

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
41 (1927)**

77 (1.4.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-544435](#)

# Republik

Preis 10 Pfennig

Die "Republik" erscheint täglich mit Zusatzseiten der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat 2.00 Reichsmark frei Haus, für Abholer von der Gründen (Vetterstraße 76) 1.70 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2.00 Reichsmark.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Vetterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Freitag, 1. April 1927 \* Nr. 77

Redaktion: Vetterstraße Nr. 76  
Fernsprecher Nr. 58

## Wer vertritt die Interessen der Sparer?

### Zwei Dankschreiben an die Sozialdemokraten.

Die Deutschnationalen hielten bei den letzten Reichstagssitzungen die Erhaltung ihres Reichslandes nur dem Kult zu verboten, da sie den anerkannten Führer der Sparerbewegung, Dr. Böck, an aussichtsreicher Stelle auf ihren Reichs-wahlkreis legten. Sie erwirkten damit und mit zahlreichen Wahlverschreibungen den Wahlsieg, als ob sie vollkommen mit den Aufmerksamkeitsbedürfnissen des Deutschen Sparbundes einverstanden seien. Raum war Dr. Böck als Abgeordneter in den Reichstag einzugehen, da räumte die Deutschnationalen von ihm ab und verteidigen die Sparer. Da Dr. Böck aber als Mitglied des Aufmerksamkeitsausschusses auf die Vertretung seiner Interessen nicht verzichten wollte, entzog ihm die deutschnationale Fraktion seinen Sitzen im Ausschuss. Darauf schied Dr. Böck aus der deutschnationalen Fraktion aus und prangerte ihr verächtliches Verhalten in der Deutschen Reichsabgeordnetenkammer an. Um dem genauesten juristischen Kenner der Aufmerksamkeitsfragen die Möglichkeit zu geben, seine Ansichten im Ausschuss zu vertreten, räumte damals ihm die Sozialdemokratische Fraktion einen ihrer Sitze im Aufmerksamkeitsausschuss ein. Als die Wählische Arbeitsgemeinschaft, der Dr. Böck später als Sozialist beitrat, ihn selbst in den Ausschuss delegierte, hielt der Ausschuss Dr. Böck's wieder an die Sozialdemokratie zurück.

Jetzt hat sich die Wählische Arbeitsgemeinschaft gerade in dem Augenblick aufgezählt, in dem die Aufmerksamkeitsfrage im Reichstagssitz des Reichstages aufs neue zur Beratung gelangt. Dr. Böck wäre als jetzt wieder außerhalb, an diesen Beratungen teilzuwählen, wenn ihm nicht eine andere Fraktion einen Sitzen im Ausschuss hätte. Die sozialdemokratische Fraktion hat ihm, wie mitgeteilt, einen ihrer aktiven Sitze gegen die Bindung für die Dauer der Beratung des Aufmerksamkeitsausschusses abgetreten. Wie dieses Entgegenkommen spricht Dr. Böck's Karte in einem Schreiben vom 30. März 1927 aus: „Er betont, daß ihm durch Gewährung eines Sitzen im Wählischen Ausschuss ein nachhalter Dienst erwiesen sei, um Wohlstand für die hochherige Tat beizutragen.“ Alles, was Dr. Böck tut, für die hochherige Tat beizutragen, ist mir, der Kämpfer, verdient meines herzlichen Dankes zu verschaffen.“

Schon liegt der Vortrag des Deutschen Sparverbands vor, in dem er an die sozialdemokratische Reichsabgeordneten Schreiben: „Wir verstehen nicht, Ihnen für Ihr Entgegenkommen zugleich auch im Namen der von uns verehrten geschäftigen Sparer, Rentner und Gläubiger unseres verbindlichsten Dank auszusprechen.“

## Landtagssauflösung in Mecklenburg.

### Neuwahlen am 22. Mai.

(Eigenbericht aus Schwerin.) Der Mecklenburgische Landtag beschloß am Donnerstag seine Auflösung zum 12. Juni 1927 einstimmig, nachdem das Gouvernement ebenfalls einstimmig angenommen worden war, das Wohnungsbauprogramm der Regierung, das den Bau von 20.000 Wohnungen in Mecklenburg-Schwerin vorstellt, wurde mit 28 gegen 20 Stimmen angenommen, ebenso das Steuerverfassungsrecht. Die Neuwahlen des Landtags sind auf den 22. Mai festgesetzt.

#### Landtagsausschussbericht in Sicht.

(Berlin, 1. April. Radiobrief.) Die blutigen Auseinandisse vor einer Zeit auf dem Bahnhof Rüschefeld in Schwerin führen zur Einleitung eines Verfahrens wegen Landtagsausschuss gegen acht Mitglieder der nationalsozialistischen Partei geführt. Die Vorberatung soll so durchgeführt werden, daß die Geschworenenhandlung gegen die Haushaltsschädler schon Anfang Mai vor dem Schöffengericht Berlin-Ehrenfeld beginnen kann.

#### Deutschnationale und Wählische vermischen sich.

(Berlin, 1. April. Radiobrief.) Der Vorstand der deutschnationalen Landtagssktion besteht sich gestern mit

dem Antrag der beiden wählischen Landtagsabgeordneten Kaiser und Stadt um Aufnahme in die deutschnationale Fraktion des preußischen Landtags. Man stimmt einmütig einen Antrag auf Aufnahme in der Erwartung zu, daß schon in absehbarer Zeit die Anerkennung dieses Verhältnisses in eine direkte Mitgliedschaft führen werde.

#### Standesamt bei einer Siedlungsgefechtszeit.

(Berlin, 1. April. Radiobrief.) Wie die "Voss. Zeitung" berichtet, ist die Darmstädter Bau- und Siedlungswohlfahrt, eine rechtsgesetzliche Bauvoranstellung, die viele Mitglieder in Städten und Dörfern werden konnte, in eine schwere Krise geraten. Der Ausschuss der Gesellschaft hat den Vorstand seines Aytes, wegen übermäßigem Kapitalerhebung und Vergewaltigung des Senatsgeschäftsgerichts durch einen viel zu großen Verwaltungsaufwand entzogen. Auch und alle Angeklagten bereits entlassen.

#### Eine Million Schadenserklärung.

Freiherr von Böckow, der Inhaber einer Knobenreichweinanstalt bei Zehden, deren wenige anrüchige Verleihungen gegenüber seinen Schülern ein langwieriger Prozeß durchgeführt wurde, der schließlich mit Freilassung endete, will jetzt gegen den preußischen Staat eine Schadenserklärung von mehr als einer Million Mark erheben.

## Der Ruf nach besseren Löhnen.

4 Prozent angestanden wurde. Eine weitere Erhöhung von 2 Pfennig bzw. 2 Prozent erfolgt am 1. Oktober dieses Jahres.

Die am Donnerstag veröffentlichte Zwischenbilanz der deutschen Banken will für die ersten beiden Monate des Jahres 1927 eine ebenso günstige Geschäftsentwicklung wie im Jahre 1926 auf.

Günther ist das deutsche Unternehmen bezeichneten Geschäftsbüro legt die Menschenrechte ein. Günther vor, die aus einem Nettogehalt von 1.288 Millionen Mark (im Vorjahr 1.24 Millionen Mark) wie im Vorjahr eine Dividende von 15 Prozent verteilt.

## Ehrendoktoren vor dem Richter.

(Eigenbericht aus München.) In dem großen Kreditstrukturprozeß gegen Rechter und Co. begann am Donnerstag die Beweisaufnahme. Der ganze Verhandlungsbild zeigt, daß der Vertrag der beiden ehemaligen leitenden Direktoren des Gesamtunternehmens Weismann und Röhm. Weismann bestand auf die Frage, warum die Gesamtrente vor dem Kreditgremium die Rechte des Rekongress nicht nutzbar war, da genugend handelsrechtlich vorhanden gewesen sei. Seitdem steht er da, daß die Rechte bestreitbar sei. Seiner Ansicht nach ist dies nach seiner Meinung nicht notwendig war, da genugend handelsrechtlich vorhanden gewesen sei. Seitdem bestreitet er, daß die Rechte bestreitbar sei. Seine Aussagen über die Rentabilität seiner Betriebe seien aber durchaus glaubhaft gewesen. Der Direktor Röhm, der von der Röhmshof bestellten Kredit, eigentlich überflüssig.

Röhm erklärte als Zeuge, daß die Wiederanlaufpläne Rechters vollständig unerfüllbar gewesen seien. Man habe dem Rechter allgemein solchen Glauben geschenkt. Donaus folgten sei ein Mann, der aus einem Platz einen Gleitstein zu machen versucht und völlig unerfüllbar sei. Donaus habe und seiner weiteren Unserichtung bei den verschiedenen Verhandlungen wahrscheinlich Angaben gemacht.

In einigen Punkten widersprach Röhm die Angaben des hellen Jungen schilderte. Weismann behauptete, daß bei den spätestens Verhandlungen Rechters vor dem Gesamtunternehmen die Rechte war. Röhm hält dies in Widerspruch. Während Röhm keine Rechte, daß die Angaben Rechters über die Rentabilität seiner Werke zum Teil anstrengend für die Kreditgenossenschaft gewesen seien, verneinte dies Weismann. Schließlich erklärte Weismann, daß ihm zuließ,

daß seine von ihm als richtig anerkannte Untergründ unter die Bezeichnung mit dem Rekongress kam. Dagegen bestreite Röhm, daß Weismann das fragliche Schriftstück sogar falsch dargestellt habe. — Die Verneinung Röhms wird am Freitag fortgesetzt.

#### Metallarbeiterkrieg in Breslau.

(Breslau, 1. April. Radiobrief.) Hier sind heute morgen in den größten Betrieben etwa 800 Metallarbeiter in den Streik getreten, da ihnen ein völlig unzureichender Lohnschießdienst aufgezwungen werden soll. Es finden im Laufe des heutigen Tages weitere Verhandlungen vor dem Schiedsgericht statt, Rollen liegen so jedoch zu keiner Einigung führen, wird mit einer Abschaffung des Streiks gerechnet.

#### Der fiktive politische Zusammenstoß.

(Hamburg, 1. April. Radiobrief.) Wie alljährlich hatten auch gestern Abend die Vereinigten Metallarbeiter und gestern Abend von Siemens Schiedsrichter einen Maßnahmen erwartet. Es war nur bestimmt, daß ein Jahr, so daß ihm die Befreiung nicht zugemessen werden könnte. Allerdings hatten die Kommunisten unverhohlen die Segmentation angefordert, auf Grund dessen gab viele Leute Neugierige und Kommunisten am Siemensdienst einverstanden. Da aber die Polizei ebenso kurz wie die Teilnehmer des Schiedsgerichts vertreten war, konnten die Abschaffungen verhindert werden, doch wurden vierzig Personen inhaft genommen worden. Bei den entstandenen Schlägereien und einige Personen verletzt worden.

## Berliner Parlamentsbrief.

(Eigenbericht aus Berlin.) Der Reichstag begann am Donnerstag seine Sitzung schon vorzeitig 10 Uhr, um in Dauerberatungen bis Ende nächsten Wochen sein vorläufiges Arbeitsschema beraten zu können. zunächst gab es eine kleine kommunistische Aufruffrage. Der Kommunist Stöcker verlangte, daß der Reichstag auch vor dem Eintreten in die Tagessordnung einen Einspruch gegen den von den imperialistischen Mächten gegen China geführten Krieg erhebe. Obwohl die Frage gewiß von höchster weltpolitischer Bedeutung ist, verstand der kommunistische Führer, sie in einer so formellen Weise vorzutragen, daß die Reichsparteien des Hauses sich vor Ladung geradezu schütten. Sie begründen die kommunistische Hörerung unter stürmischer Heiterkeit. Es wird Ansprache der Sozialdemokratie sein, die gewaltigen Ereignisse, die im Fernen Osten sich vollziehen, in ernsthafter Form im Aus-

Aus dem heutigen Inhalt:  
Politische Indiziationen von links und rechts.

würigen Auseinander des Reichstages und nötigenfalls im Plenum des Hauses zur Sprache zu bringen. Entsprechende Vorbereitungen sind schon getroffen.

Dann gab es bei dem Haushalt für die Kriegslasten eine bemerkenswerte Kompromissdebatte. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Dössauer zeigte die Schwierigkeiten des Dawes-Systems auf. Mit Recht wies er darauf hin, daß Deutschland zur Erfüllung dieses Abkommen auf geistiger Ausführung angewiesen sei. Diese Ausführungen durch die hohen Beamten gebremst werden, die rings um die deutsche Grenze laufen. Vielleicht ungewollt, war dies eine Kritik nicht nur unserer Nachbarstaaten, sondern auch der Politik seiner eigenen Partei, die an der Erhöhung des deutschen Schutzgutes mitgewirkt hat. Der demokratische Abgeordnete Dietrich Bödeker verzichtete in dem vorliegenden Haushalt noch genügend aufklärung über die Höhe der Kosten, die insgesamt Deutschland aus dem verlorenen Krieg zu tragen habe. Der deutschnationale Abgeordnete Dr. Quast glaubt, man sollte die Steuerlast des deutschen Volkes nicht mehr anspannen, weil dadurch die Gegner nur zu einer weiteren Siegerung der Reparationslasten angewirkt würden.

Für die Sozialdemokratie unterschriften Abgeordnete Keil die Rede des linken Zentrumsmannes Dr. Dössauer. Er ergänzte sie aber durch den wichtigen Hinweis, daß an der Bereitstellung großer Teile des deutschen Volkes nicht nur die Kriegsfolgen, sondern auch die ungenügende deutsche Sozial- und Wirtschaftspolitik der letzten Jahre maßgeblich sei. Einen solchen Stich gegen die Deutschnationalen erlaubte sich auch der volksparteiliche Abgeordnete Schneider, indem er daran erinnerte, daß es der Außenpolitik der Mehrheit des Hauses zu danken sei, wenn wie endlich von Ultimativen, Drohungen usw. befreit würden. Die Sozialdemokratie schied in dem Abgeordneten Buchwald noch einen Abnehmer vor, der forderte, daß unter den Kriegslasten die sozialen Ausgaben nicht leiden dürften, weil man sonst zu dem einen Verbrechen des Friedensvertrages noch weitere innerpolitische Verbrechen hätte. Der Haushalt wurde dann nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen.

Dann folgte die zweite Beratung des Haushaltss des Reichsfinanzministeriums. Die Sozialdemokratie benutzt die Gelegenheit, um durch den Abgeordneten Simon-Schabot, Meier-Boden, Müller und Frey-Arndt systematisch eine positive Kritik der jüngsten Steuerpolitik und programmatische Anregungen vorzutragen. Mit neuem Beweisstoff führten die sozialdemokratischen Redner den Nachweis, daß nicht nur noch immer die Steuererhebung ungerecht ist, sondern daß diese Ungerechtigkeit durch die Art der Steuerbelastung und durch die Steuerabsetzung des bestehenden Kreises noch vermehrt wird. Die Sozialdemokratie hat eine Reihe von Anträgen und Entschließungen eingefordert, die gegen den Bürgerschlagerlos gerichtet sind. Deutlicher als bei früheren Gelegenheiten offenbart sich naturgemäß in der Steuerberatung der Charakter dieses Bürgerschlagerloses. Keiner der bürgerlichen Redner, der Demokrat Dietrich ausgenommen, ließ den sozialdemokratischen Anträgen Gerechtigkeit widerfahren. Eine ganz freie Befreiung bildet der deutschnationale Abgeordnete Gericke. Er regte sich auf über den Ausdruck Steuerabsetzung, den der sozialdemokratische Abgeordnete Simon gebraucht hatte. Aus dem Material des Finanzministeriums ergeben sich lediglich, daß nur in einzelnen Fällen Ausstellungen gegen Steuerberatungen hätten gemacht werden müssen. Der Buntmetzgervertreter Dr. Scheiter wandte sich gegen eine angeblich verantwortungslose Presse, die die Stellung der



Sieuerverwaltung erschwere. Er regte an, daß Steuerzähle bis 1924 niedergeschlagen werden sollten. Er konnte nicht bestreiten, daß das Lohnsteueraufkommen nunmal so hoch gewesen ist als das aus landwirtschaftlicher Einkommenssteuer, glaubte dies aber lediglich auf den Rückgang der Rentabilität der Landwirtschaft zurückzuführen, was ihm weder in der Stadt noch auf dem Lande ein Angestellter, Arbeiter, Beamter oder Kleinbauer glauben wird. Für höhere Bezahlung der hochqualifizierten Steuerbeamten trat der volksfürstliche Abgeordnete Dr. Cromer ein, damit diese Beamten nicht zu sehr in die Industrie abwanderten.

Eine heitere Stunde bereitete dem schwach besetzten Hause der Kommunisten Hölllein. Es ist schade um diesen Mann, Hölllein meint er sicherlich ganz ehrlich. Er ist einer der wenigen Kommunisten, der innerlich nicht falt, sondern stark bewegt ist von seiner Sache. Aber seine geistigen Kräfte sind so mangelhaft und seine Ausdrucksweise ist so verschroben, daß er mehr und mehr zum Komiker des Hauses geworden ist. – Da der achte Abendstunde dauerte die Aussprache noch fort.

#### Tarifabschluß im Baugewerbe.

Der in längeren Verhandlungen vereinbarte Reichsttarifvertrag für das Baugewerbe ist von allen Beteiligten angenommen worden. Die Regierung der Weimarer Republik bleibt der gesetzlichen Rechtsgültigkeit überlassen. Der Tarifvertrag gilt vom 1. April 1927 bis zum 31. März 1928. Amfang April beginnen die Tarifverhandlungen in den Bezirksterverbänden.

(Köln, 1. April. Radiodienst.) Im Nachsten Steinhofenbezirk ist der dieser Tage gefüllte Schiedsgericht über die Arbeitszeit für verbindlich erklärt worden, so daß die Arbeitszeit vom 1. Juli ab von 8½ Stunden auf 8¾ Stunden herabgesetzt wird.

#### Um den Finanzausgleich.

Heute und Sonnabend wird der Reichstag den Gesetzentwurf über den Finanzausgleich beraten. Die Dienstag und Mittwoch nächster Woche soll dann die dritte Deutung des Gesetzes erfolgen. Bei beiden Entscheidungen ist die Haltung der Wirtschaftspartei von Bedeutung. Ohne die Wirtschaftspartei verfügt die Regierung nur über wenige Stimmen Mehrheit. Ihr Schicksal hängt dabei bei einheitlicher Stimmenabgabe der Wirtschaftspartei von dem Ausfall der Bezeichnung des Reichstages ab.

#### Ein überstürzter Abgeordneter.

Aus Weimar wird berichtet: In der Donnerstagssitzung des Thüringerischen Landtags wurde anlässlich der Erledigung der Wahlverschärfung die einzige offizielle Monat mit den Stimmen der Sozialdemokratie und Kommunisten für ungültig erklärt, weil keine Zuteilung nicht den gleichen Vorherrschaftsaufpricht. Die anderen Parteien enthielten sich der Abstimmung, nachdem ein Antrag, die Unzulänglichkeit des Landtags zugunsten eines Wahlprüfungsgerichts gestellt, abgelehnt worden war. Dabei bezeichnete das Führer der Deutschen Volkspartei die von den Demokraten angebotenen Koalitionsverhandlungen für gefährlich, wenn die SPD das völkerliche Mandat für ungültig erklären würde. Der völkische Abgeordnete verließ sofort nach der Abstimmung den Saal unter Drohungen gegen die SPD.

#### Die Reparationsabredungen an England.

Auf eine Anfrage des Abgeordneten Kenworthy (Arbeiterpartei) erklärte Schatzkanzler Churchill im Unterhaus, daß England bisher von Deutschland 75 Millionen Pfund für die laufenden Ausgaben seiner Besatzungsarmee und 32 Millionen Pfund Reparationen erhalten habe. Engländer habe an England für seine Belagungen sowie 120 000 Pfund und an Reparationen 88 000 Pfund gezahlt. Dafür sei England bisher keine Reparationszahlungen geleistet.

#### Die Dinge in China.

(Eigenmeldung aus London.) Die britische Regierung ist an die Regierungen von Japan und den Vereinigten Staaten herangetreten, um gemeinsame Schritte der drei Mächte gegen die Kantonregierung heranzutragen, die auf eine Wiedergewinnung für die Kommunisten in Nanjing hingezogen. Am amtlichen und halbamtlichen Neuerungen geminiert man den Endpunkt, daß eine Art Ultimatum an die Kantonregierung geplant ist, das alle den Fall der Nichterfüllung der Forderungen der Mächte mit den härtesten Maßnahmen droht.

Als mögliche Repressalie wird in politischen Kreisen eine Blockade aller von der Kantonregierung belasteten Seebiete geplant, doch dürfte es sich hier um eine Kombination handeln, da nach den aus Japan vorliegenden Meldungen als Riser angenommen werden kann, daß Japan einer solchen Blockade gegenüber Schädigung seiner eigenen Interessen niemals zulassen würde.

An höchster zulässiger Stelle wird am Donnerstag von neuem das englische Alarmschiff eingezogen, wonach es in den französischen Konföderation in Shanghai zu erneuten Zusammenstößen und blutigen Ereignissen gekommen sei. Ein vom französischen Flottenkommandanten und vom französischen Generalstabschef in Shanghai am Quai d'Orsay eingetroffenes Telegramm demonstriert die englischen Nachrichten aufs energischste und meldet, daß die Lage in Shanghai unverändert ruhig sei.

#### Besserung auf dem Baumarkt?

Die Beliebung des Baumarktes hat zu einem härteren Rückgang der Arbeitslosigkeit unter den Bauarbeiten geführt. Am 15. März betrug die Zahl der bei den Arbeitsbeschaffungen tätigen arbeitsuchenden geleserten Bauarbeiter 183 000 gegenüber 209 000 im gleichen Zeitraum des Jahres.

Drei Monate Gelösung für einen Stuttgarter Kommerzienrat.

Nach zwölftägiger Verhandlung vor dem Großen Schöffengericht wurde gelöst unter großem Andrang des Publikums der Inhaber des im August 1925 in Konkurs geratenen Bonhoeffers Ludwig Wittmann u. Co., Kommerzienrat Ludwig Wittmann, wegen Auflistung zur Untreue vor 15 Monaten Gelösung und wegen einfacher Betriebsfeindschaft zu 3000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Auflistung zur Untreue wurde darin erblitten, daß der mitangestellte Prokurist der Stuttgartter Straßenbahngesellschaft bewegen wurde, Straßenbahngelder bei der verletzten Bank zu beladen, während die Straßenbahn einen Verlust von 634 000 Mark erlitt. Das Konkursgericht erblitt das Gericht in dem vom Angeklagten betriebenen, übermäßigen Aufwand. Sein Kommerzienrat, Hermann Weßler, erhielt elf Monate Gelösung und 6000 Mark Geldstrafe wegen Auflistung zur Untreue.

#### Weibliche Geschäftsfrau.

Die erste Frau, die Geschäft an der Universität Kiel, Fräulein Clementine von Kante, hielt länglich in der Universitätsstadt ihre lehr stark bedeute Unterrichtsvorlesung. Sie sprach über den „Interessenkreis des deutschen Bürgers im 16. Jahrhundert“.

Der Herrenausschuß der französischen Kammer hat nach einer heutigen Meldung aus Paris den Gelehrtenwurf über die Reorganisation des Heeres angenommen.

## Die Gewerkschaften zum Notgesetz.

(Berlin, 1. April. Radiodienst.) Der Reichstag nahm gestern abend das Arbeitzeitennotgesetz in der Fassung des Kompromisses der Regierungsparteien an. Dagegen stimmten die Vertreter von Hamburg und Mecklenburg-Strelitz. Der Vertreter von Hamburg begründete den ablehnenden Standpunkt seines Senats mit einer Erklärung, in der er heißt, daß die in den Anträgen der Reichsregierung vom 23. März vorgetragenen zahlreichen Möglichkeiten für eine Verlängerung der regelmäßigen Arbeitszeit über die Grenze des praktischen Bedürfnisses hin ausgeschritten seien. Auch die Ausnahmewohrschrift über eine angemessene Vergütung für geleistete Überarbeit ist somit in der vorliegenden Form nicht als befriedigend betrachtet werden.

Die Spartenorganisationen der Gewerkschaften, mit Ausnahme der Christen, haben zu dem neuen Arbeitzeiten-Notgesetz entwider der Reichsregierung, der noch in dieser Woche den Reichstag zog, Stellung genommen. Die Gewerkschaften samten dabei zu einer entschiedenen Ablehnung des Entwurfs. Die Erklärung der Spartenorganisationen über ihre Stellungnahme lautet:

„Die Vorstände des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Gewerkschaftsringes deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbands und des Allgemeinen freien Angestelltenbundes erklären nach Prüfung des zwischen den Regierungsparteien vereinbarten Entwurfs eines Gesetzes zur Änderung der Arbeitszeitverordnung, daß der neue Entwurf von den Gewerkschaften ebenso entschieden abgelehnt werden muß wie der am 26. Februar veröffentlichte Vorentwurf.“

Während die Gewerkschaften die Widerberufung des Arbeitskundentages fordern, beginnt sich der Regierungsentwurf damit, die Überarbeitung des Arbeitskundentages einzuschränken. An den für die regelmäßige Überarbeitung des Arbeitskundentages kommt:

#### Die Lösung des Rätsels Anastasia.

Das Märchen von der Jarentochter Anastasia ist zerstört, nachdem es lange Zeit eine große Anzahl von Zeitungslesen in der ganzen Welt in Bahn gespannt hat. Es begann vor fünf Jahren, als man aus dem Donauherdental ein junges Mädchen herauzog, das in selbstmörderischer Absicht hinaufgezogen war. Da es nicht gelang, vernünftige Auskunft von ihm zu erhalten, brachte man es als gefestigte Leiche nach Daldorf, wo eine andere Infektion, eine ehemalige russische Madam, in ihr eine Ahnschaft mit der Jarentochter Anastasia zu erkennen glaubte. Auf ihre direkte Frage erwiderte das junge Mädchen, das als Frau von Tschalowsky nannte, es sei die jüngste Tochter des Jaren und wie durch ein Wunder dem Blutbad von Tschalowenburg entronnen. Nun nahm sie vor allem eine Frau von Rathsle-Rettmann der jungen Russen an und suchte in sensationellen Aufzeichnungen von Denkwürdigkeiten, die sie aus der Phantasie dieses armen gequälten Menschen herorholte, die These zu verteidigen, Anastasia jene Jarentochter, die es gans ausgeschlossen sei, daß Anastasia jene schändliche Tschalowenburg-Nordnacht überlebt hat.

So spaltete sich die Weltmeinung in zwei Lager: die eines, die an die Existenz der Jarentochter glaubten, die anderen, die die Sensation ablehnten. Auch wir hielten es für gut, lediglich die Tatsachen mitzutragen und unserem Zweifel an der Echtheit Ausdruck zu geben. Auch der andere Teil der Presse, neue Zeitungen, die sich für Anastasia einsetzen, muten noch bevor sie mit der Verdorffestigung ihres geliebten Materials zu Ende waren, ihr Urteil klar zu revidieren. Sie stehen jetzt vor der Notwendigkeit, einsatzbereit zu sein, das ist ein neues Datum für die Verdorffestigung. Am Berlin kommt die Radikalität, das ist der Zweck der Verdorffestigung, ihrem Ziel zu dienen, die angestellten kriminellen Nachforschungen an dem Ergebnis zu feinem Sicherheit führen. Seit der Ermordung der Jarentochter sind 10 Jahren vergangen und die Würten im damaligen Rußland hatten selbstverständlich die Spuren stark vermildert.

So bemühtigte sich ein Teil der Presse der Angelegenheit und das Märchen von Anastasia, sensationell aufzugeben, nahm keinen Lauf durch die ganze Welt und es sind glaubhafte Anhänger. Natürlich dauerte es nicht lange, doch ermittelte Zweifel an den phantastischen Erzählungen von der Jarentochter laut wurden, und Ermittelungen wurden angezeigt, die begreiflicherweise zu seinem sicheren Ergebnis führten. Seit der Ermordung der Jarentochter sind 10 Jahren vergangen und die Würten im damaligen Rußland hatten selbstverständlich die Spuren stark vermildert.

Die Spannung ist gelöst. Die Welt hat eine Sensation hinter sich. Sie steht vor den Trümmern eines Kartengehäuses.

**Kinderlohn, der wahrscheinlich über 500 Mark beträgt, zu beantragen.**

#### Weibliche Polizei.

In Wien werden gegenwärtig acht Frauen zu Polizeifürgerinnen ausgebildet, da man auch dort eine weibliche Polizei einrichten will. Die zunächst zur Anstellung kommenden Fürgerinnen sollen wenig Augenblick vertragen. Der Charakteristik für die auch in Österreich herrschende wirtschaftliche und soziale Not ist die Tatfrage, doch im verlorenen Jahre in Wien 1134 Frauen Selbstmord begangen haben. Das sind ungefähr 50 Prozent aller Selbstmörder in Wien in diesem Zeitraum.

#### Amerikanischer Massenandrang zu den Europaschulen.

Die Propaganda der europäischen Reisebüros für Europa reisen in den U. S. A. ist nicht ohne Erfolg geblieben. Der Andrang zu diesen Reisen hat einen solchen Umfang angenommen, daß schon jetzt über 500 000 Schiffssplätze belegt sind.

Die Verhandlungen zwischen den Tarifkontrollen in den der Reichsbahn über die Lohn- und Arbeitszeitfragen führen auch am Donnerstag noch zu keinem Ergebnis. Die Vertreter der Organisationen brauchen angeblich den wenig verständlichen Haltung der Reichsbahn sehr energisch ihre Befremden über den bisherigen negativen Verlauf der Verhandlungen zum Ausdruck.

Der russische Außenminister Tschitschirin hat — wie uns aus Paris gebuchtet wird — am Donnerstag auf der Durchreise von Wiesbaden nach der Ruhr über Straßburg Frankreich passiert. Er wird sich zur Kur in der Nähe von Riga aufzuhalten.



Mutter von Molo, der bekannte Schriftsteller und einer der schärfsten Gegner des neuen Gesetzes zum Schutz der Jugend, ist, wie schon mitgeteilt, vom Reichsminister des Innern zum Beißher in den Oberprüflingen für Schund- und Schnuhlschichten ernannt worden.

#### Standeshilfliche Erziehung aus Asche.

In der Kaiserin von Großbritannien ist es zu einer handbreitlichen Erziehung aus privater Asche gekommen. Ein Zugführer hatte eine Auseinandersetzung mit einem Korporeal. Der Zugführer ließ dann seine Reiter anstreifen und den Korporeal festsetzt an die Wand stellen, worauf er von den Soldaten geschossen wurde. Der Zugführer und die Soldaten wurden verhaftet. Die Abteilung gehörte zu dem sog. polnischen Zug, der in den Ultimaten.

#### Eine Seilschau in eine Schlucht gestürzt.

Ein schweres Unglück ereignete sich am Mittwoch abend in der Nähe von Berg im Kanton Wallis. Bei Neubauarbeiten an dem Elektrolytwerk am Fluß Roncon rutschte plötzlich das Rohr der Seilschau, die mit Seilen befestigter Wagen, auf dem sich vier Arbeiter befanden, sohebabwur in furchtbare Geschwindigkeit hinunter, wobei er erstickte und in eine Schlucht stürzte. Zwei Arbeiter waren abgeschnitten und wurden mit schweren Verletzungen aufgefunden. Die beiden anderen wurden getötet.

#### 10 Minuten beim Schuhmacher gestürzt.

Auf einem Tempelläppningsplatz bei Marstrand plakte beim Schwedischen Arbeiter-Unterstützungsverein auf bisher noch unbekannter Weise ein Schuhläufer und geriet zehn Zähne. Mehrere andere wurden verletzt.

#### Ginderlohn.

In der Komischen Oper in Berlin vorlor ein Besucher in den Toiletten einen Kreditbrief über 50 000 Mark, ausgestellt auf eine Großbank. Noch ehe der Besitzer den Verlust bemerkte, ließ der ehrliche „alte Mann“, der den wortlosen Brief noch nicht gelesen hatte, im Zuschauerraum den Namen anrufen. So kam der Besitzer zurück wieder in den Bereich seines hohen Geldbetragens. Der Besitzer drückte er dem Angestellten — zwei Meter in die Hand. Der ehrliche Ginderlohn hat sich darauf veranlaßt gelehnt, seinen gleichmäßigen

Zuglu Pazzati, der bekannte italienische Politiker und Nationalökonom, ist, wie schon mitgeteilt, im Alter von 86 Jahren in Rom verstorben. Er bekleidete neun Jahre hindurch das Amt eines Abgeordneten und war im Jahre 1911 Ministerpräsident. Als Nationalökonom war Zuglu Pazzati ein Schüler von Schulze-Delitzsch, des Begründers des deutschen Genossenschaftsprojekts.



# Beilage.

Nummer 77

freitag, 1. April 1927

## Jadestädtische Umschau.

Wittingen, 1. April

**Das neue Postamt in Betrieb.** Die Verlegung des Postamtes von der oberen Wilhelmshavener Straße nach der Mitte der Straße ist ohne Zweifel ein großer Gewinn für den jüdischen Postverkehr. Ganz erstaunt waren heute morgen aller Augen, als man in den Schalterraum des neu hergerichteten Postamtes eintrat. Wo vor einiger Zeit noch Möbel verlastet wurden, da ist jetzt eine Posteinrichtung entstanden, die die modernste im ganzen Bezirk der Oberpostdirektion Oldenburg ist. Als man in die Hauptstube eingetreten, so hat man unverkennbar gleich die 80 Schließfächer, an denen die Schließfach-Behörde von morgens 5 Uhr bis abends 7 Uhr ununterbrochen sofort nach Eintreffen einer Postgasse ihre Sachen in Empfang nehmen kann. Viel früher und noch leichter die Post wurde sich über weitere Metzgerstraße. In dem großen Schalterraum wird einem sofort klar, daß hier eine bedeutende Wandelung gegenüber dem veralteten und engen Betrieb im bisherigen Postamt eingesetzt ist. Die Wände sind mit einem gelblich-bräunlichen Stoff überzogen, dessen Farbe an denen der Stoffe und Tresore wirkungsvoll anprangt. Röntgen durch die großen Fenster sind reichlich in den Raum und die Schiedewand zum Arbeitsraum für Postabstempelung und Briefstempelung ebenfalls durchdringlich hell, und der Blick frei schweifen kann, bekommt hier eine wesentlich freundlichere Gepräge. Das wird geschahen durch die Anbringung der offenen Schalter. Nur eine niedrige Glaswand mit Weischngrahmen und einem ebensolchen Aufbau verzerrt, trennt das Postbüro, das vor den Türen steht, von den Beamten. Im übrigen ist alles frei, Postbüro und Beamte können darum gewiß inniger Hand in Hand arbeiten. Das neue Postamt ist mit drei dieser neuen Schalter versehen. Zwei sind einheitlich bestellt, doch rechnet man damit, daß bei einem auswählenden Betrieb auch der dritte Schalter bald eine ähnliche Besetzung erforderlich wird. Diese Schalter befinden sich an der Seite des Schalterraumes. Die Hauptstube wird durch den Arbeitsraum bestrickt, an dessen rechter Seite man den Post-Anahmeschalter findet. Auch er ist geschmackvoll und praktisch gehalten. Und er ist abwechselnd höchst günstig positioniert, nicht um die Werbungsförderung des Sachen, sondern um einen Schiebefenster direkt in das in der breiten Toreinfahrt holtende Auto verlassen werden kann ohne Verzögerung schleunig vor sich gehen. Im Vorraum findet man ferner zwei moderne Telephonstellen und ein Schreibpult mit vier Plätzen. Auch die Zubehörkammer um die Mittelsäule des Raumes fehlt nicht und in Kürze kann man sogar noch vorne bei den Schließfächern Briefmarken aus den Wertstempel-Automaten entnehmen. Die Umlaufmarken der kleinen Räume — die Postverteilung hat nur das Erdgeschoss gepachtet — wurden durch zwölf jüdisch-färbliche Handwerker erlebt. Die Postverteilung ist selbst noch längst ungesungen und hat heute morgen den Betrieb mit den bislang vier Beamten aufgenommen. Da erstmals die ersten vier Schalter hergestellt, um Beamte und Postbüro einander näher zu bringen, so darf doch wohl gesagt werden: eine solch schmude Neueinrichtung wie die heute in Betrieb genommene gibt es in den Jadestädtischen Städten so schnell nicht wieder!

**Ein Kind durch Pierdehue verletzt.** Gestern nachmittag ereignete sich kurz nach 4.30 Uhr an der Ecke der Rüstringer und Gerichtsstraße ein ernster Unfall. Dort fuhr ein jüngster Radfahrer, der vor auf dem Rad noch einen kleinen Jungen mit sich führte, in hebräische Nähe eines die Straße entlang laufenden Kohlenhaufers. Trotz der Warnungsrufe des Radfahrers war ein Unfall nicht zu vermeiden. Der Radfahrer stürzte und dabei kam der kleine Junge unter die Pferde. Er wurde durch die Pierdehue so ernstlich verletzt, daß er zur ersten Hilfe in das nächste Haus getragen werden mußte.

**Wie lange gelten die Wohlschreisbriefmarken?** Die Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Reichsbahn behalten ihre politische Gültigkeit bis zum 30. Juni v. J. Während des Berichts der Marken bei den Postanstalten jetzt eingestellt ist, werden

## Politische Indiskretion von links und rechts.

**Politik ist eine erste Sache.** Gewiß! Und die Leute, die sie machen, werden von der großen Masse gemeinlich mit ehrfürchtigen Staunen, die Vertreter des Volkes betrachten. An diesem Nimbus wagt sich der Berliner Journalist Bruno Monzel ein wenig zu rütteln. Er läßt nämlich ein kleines Buch erscheinen, das den Titel „Rudolf Taxis“ führt und nichts weiter enthält, als kleine, aber entzündend boshafte Indiskretionen über deutsche Politiker, deren Namen auch heute noch in aller Leute Mund sind, die gestern noch Minister waren oder es morgen werden könnten. Monzel, von dem alle, die ihn kennen, wissen, daß er ein Wahlrechtsschreiber ist, will durch sein Buch, dem die, die von seinem Inhalt keine Ahnung haben, wahrscheinlich sehr erstaunt sind, die „Geschenke der Nation“ auch nicht mehr find, als — blöd — Menschen angewiesen auf ordinäre Funktionen von Körper, Geist und manchmal auch ein bisschen Seele. Mit Genehmigung des Verfassers geben wir nachstehend einige Kompakte aus dem Buch, das im Silbenbuch in Dresden erschienen wird:

Als Scheidemann in die amtliche Redebühne verließ, um seine politischen Vorhaben noch verabschiedet sich von ihm ein Ministerialbeamter aus alter Hölle und ließ Erinnerungen sprechen. Am Weimar. In Stuttgart. In Sparta. In den Ronen. Und an die großmütige Zeit.

„Exzellenz haben ja den Krieg selber mitgemacht.“ wimmete das alte Eisen.

Schoedemann — jeder soll ein Frontsoldat — band ihm den Kragen auf: „Ja habe sogar 1866 als Einjähriger mitgemacht.“

„Na ja. Ich bin doch 65 geboren.“

Als man den neuen Reichspräsidenten Hindenburg den Eid auf die Verfassung abnahm, war der Deutschnationale Schiele Innenminister. Löde, der Meister der Form, leitete den Akt in die Wege. Da kam Schiele ausgereizt in die Conforts geprägt, rannte fassungslos her und hin und war schließlich aus dem Häuschen. Kommt ein alter Diener an ihn zu und fragt in Worte: „Warum so aufgeregert, Herr Minister?“ Schiele tremolierte heftig. „Da drinnen nimmt man unserm Reichspräsidenten den Eid auf die Verfassung ab! — Aber das weiß man doch“, sagt der Diener einzustreuen. „Natürlich muß man das.“ gab Schiele mit geschwungenem Kamm zurück. „Aber er ist imstande und hält ihn!“

Im Haustor des Auswärtigen Amtes kündigt Rathenau, frischgedobener Außenminister, im gestreuten Galopp nach draußen fieselnd, auf einen Abgeordneten der Rechten. Derzelfe hat ihm tags zuvor einen mächtigen Käbel bestellung über die republikanische Weise gesollt. Rathenau nimmt den Zukunftsplan triumphal, läuft liebenswürdig den südlichen Inländern und entschuldigt sich: „Sie sehen also, daß wir doch Verzehrspunkte haben!“

Dem deutschen Volk wurde ein neuer Reichstag beschert. — Erster Sitzungstag. Manches neue M. d. R. rauscht in den Saal. Auch Frau Dr. L. ist die Demokratin, kann nicht umhin, ihre Meinung über die Schmelze zu tragen. Die Länge dieser Dame, die nur von ihrer Magerekeit überzeugt wird, dann alle Bilder. „Jetzt ist das Babelwort in Erfüllung gegangen!“ entführt es dem Zentrumsgedordneten Dr. Meissner (dem verstorbenen deutschen Gesandten in Wien).

Die Marken durch die Wohlfahrtsstellen noch bis zum 20. April verkaufen. Gerade in den nächsten Wochen sind für Wohlfahrtspflege Mittel zur ergänzenden Fürsorge dringend erwünscht, da durch die Karte Innenaufnahme während des Winters die sonst zur Verfügung stehenden Mittel erschöpft sind. Wenn erfreulicherweise schon ein großer Teil der Bevölkerung in diesem Jahr Wohlfahrtsmarken verwendet hat, so waren doch noch viele Marken auf ihr Kästen.

**Böll vom morgen.** Das ist das Motto der am morgigen Sonnabend in der Wilhelmshavener Geschwurbel hauptsitzenden Schülerversammlung der Sozialistischen Arbeiterschule. Es gibt ein Buch, das diesen gleichen Titel trägt. Das große

Welches Bibelwort?“ will Schrenckbach wissen. Dr. Meissner: „Kennst du nicht die Prophezeiung der Klagelieder Jeremia? „... Es wird über uns kommen eine große Türre!“

Der Prediger Waldemar Manasse hat Jahr um Jahr in der Berliner Freireligiösen Gemeinde die Begräbnisreden gehalten. Läßt lieg er seinen freireligiösen Gläubern in die Erde fidern. Bis auch er ins Grab beigesetzt wurde. Kann man keine göttliche Seele entsteuern, da macht sich die Freunde über seinen Nachlass her. Unter anderem hinterließ Waldemar Manasse einen Bogen Geld. Das ging einem Freunde nicht in den Kopf. Er fragte Adolf Hoffmann: „Wo mag der wohl das Geld herhaben?“ Adolf kannte die Quelle: „Der hat es sich allmählich zusammengehauen.“

Selbst Tagen droht dem Reichstag eine namentliche Abstimmung. Parlamentarische Verhinderungen schließen sie jedoch immer wieder hinaus. Am Abend ausgerechnet, da die deutliche Volksstimme ins Hotel „Eiplande“ geladen ist, zwecks folterlose Abstimmung, soll die Abstimmung stattfinden. Die Herren bitten, daß man sie telefonisch alarmiere, sobald die Debatte in den letzten Zügen liege. Als Löde zur Abstimmung kommt und freierlicher Wohltheiter sich zu entfalten trachtet, liegen im letzten Augenblick die Türen des Reichstagsaales auf. Leichter als Luft kommen die aufgetaktten Polizeibüros in den Saal geschäumt. Sie tragen ein lüstliches Lächeln zur Schau und steife Hemdknoten, dahinter es „von weitem dem parlamentarischen Chorgesell“ geschwollen ist. Voran schreitet Karadorff, gut geist, mit knatternden Fratzköpfen. „Wir zur Seite!“ schreit Löde im großen Abendfeld, während die beiden Jepheth aus Detmold bestellt. Ein heftes Bild. Der Reichstag ächzt wundervoll. Adolf Hoffmann wird anzüglich: „Die Herrschaften haben sich wohl getröst.“ schreit er unter dem Jubel des Hauses los — „da Standesamt ist wüllig!“

Fernandes, der Parlamentsberichterstatter der preußischen Kreuzzeitung, ist ein Abenteurer von vertikalem Format. Einmal, als im Reichstag die Wogen der Schuldenbatte an sein Ohr schlugen, drängten Teile der Matrikel ihm ins Gehirn und zeigten eine die Ausrottung der Kinder Israel betreffende Fernandes mit einem Fingerzug ins Plenum, würden sie die Butterfeind freigesetzt und die Ausreise nach Karlsbad sperrten, dann krepteten in einem Jahr alle Jüden in Deutschland an der Jüderkrankheit.“

Es war die Zeit der großdeutschen Illusionen. Zwei Halbtonen ein Gonos werden. In sämtlichen Tonarten pfiff der Anschlußwind durch die nationalen Wipfel. Selbst im Prater hingen sich die Bäume. Die sehr naiven Leute in ihrem dunkeln Drange haben die Eigenräumlichkeit, ein leeres Wort für voll zu nehmen. Schon Jahre später im Stephansdom die schwatzgoldenen Künsten blüthen den Wienerwald „Deutschland, Deutschland über alles“ prellen. In dieser Atmosphäre von expansiver Schwärmelei fielen einem politischen Rechercher seit langem unterlohnene Tätigkeiten ein. Er interviewte Karl Fürtstenberg, den bekanntesten Berliner Bankier, und legte ihm die Frage vor: „Wie denkt Sie, Herr Fürtstenberg, über den Anschluß?“ Der Bonker wahrheitsfanatisch wie er war, gab dem neugierigen Interviewer folgende Antwort: „Immer davon reden — nie daran denken!“

Ergebnis des Hamburger Reichsjugendtages ist darin von der Jugend geschildert. In Wort und Bild ist verlustig, ein wenig der gewöhnliche Eindruck dieses Jugendtages auch denen zu vermitteln, die an diesem Erleben nicht unmittelbar teilhaben konnten. Jedoch vermag ein Buch kaum jemals weit über seinen Lesefreizeit hinaus zu wirken. Anders der Film. Er mendet sich an die Massen. Der Hamburg-Film ist eine lebendige Wiedergabe des Jugendtages vom 8. und 9. August 1925. Er bildet den Mittelpunkt der Feier am Sonnabend. In einer einhalb Stunden Dauer entrollt er dem Besucher ein eindrückliches Bild des machtvollen Jugendereignisses, das nicht nur die große Weltstadt Hamburg für einige Tage bis in

## Klettermaxe.

Eine Berliner Kriminalgeschichte zwischen Kurfürstendamm und Schoneburgerstrasse von Hans Possendorf.

19. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

10.

Die Helfershelfer.

Wie verarbeitet, waren Max Malen und Corry Bell das mal — gleich am Tage nach dem Bekanntwerden des freien Streiches — zu Tante Knopf gegangen, um sich Gewissheit darüber zu verschaffen, ob Corrys Vermutung, Paul Druschke sei der Täter gewesen, auf Wahrheit beruhe. Und diese Unternehmung war folgerichtig verlaufen:

„Wie willst du nun machen mit deinem Freund Druschke?“ hatte Corry Bell gefragt, bevor die beiden in die Kälchekasse einztraten.

„Du meinst, wie ich ihn überführen will? — Schre einfach: Ich sage es ihm einfach auf den Kopf zu.“

„Und wenn er gefolzt — du wirst nicht sehr böse mit ihm?“

„Das mußt du schon mit überlassen, Corry.“ gab Max Malen ungeduldig zurück. „Oder meinst du, ich müßte mich noch bei ihm bedanken?“

Er öffnete entschlossen die Tür zu der Aneise.

Ein glücklicher Anfall wollte, daß gerade ein Fremder in der Kälchekasse war und auch Herr Geschlecht und Herr Kärmel sich noch nicht eingefunden hatten. Paul Druschke aber war schon zur Stelle und stand mit Tante Knopf plaudernd am Schantflügel.

„Tag, Fräulein! — Tag, Herr Mollen!“ rief Druschke harmlos und strahlte erst Corry, dann Max die Hand zur Begrüßung hin.

Aber Max Malen hielt seine Arme steif am Körper und lachte:

„Ich verziehe auf Ihren Händedruck, Herr Druschke. Sie haben sicherlich nicht an mich gedacht!“

„Was sagen Sie da? Was habt Ihr denn zuleide getan?“

„Tun Sie nur nicht, als wüßten Sie von mir nichts! — Vielleicht haben Sie noch nicht einmal gesehen, wie ich durch Ihren frechen Streich öffentlich kompromittiert worden bin? Was? — Mich machen Sie nicht dumm, mein Viecer!“

Paul Druschke sah fragend von Corry Bell zu Tante Knopf, als wenn er sagen wollte: „Ist der Kerl verrückt ge worden?“

Tante Knopf aber meinte sachend: „Natürlich haben wir et lebten, Herr Malen. Aber was wollen Sie denn mit Bauern?“ Der ist doch so unfähig wie ein neuheiratenes Kind!“

Auch hörte sich auch Paul Druschke wieder gefohlt und lagte in freiem Ton: „Ihnen ist wohl der Klettermaxe in den Kopf geklettert?“ Möchten Sie es mir mal erklären, was Sie von mir wollt, Herr!“

„Da mischte sich Corry ein, denn sie fürchtete den Ausbruch eines ernstlichen Streites.

„Ich bin schuld, Herr Druschke,“ sagte sie besänftigend. „Ich habe gemacht die Verdacht von meine Mutter auf Sie. Aber ich habe das nicht böse gemeint. Im Gegenteil!“ Und sie erklärte den Grund von Max Malens Vertragen.

Paul Druschke hatte sich auf einen Stuhl gesetzt, die Hände in die Hosentaschen vergraben und die Beine weit von sich gestreckt. In dieser Stellung hörte er Corrys Erklärungen an, ohne mit einem Wort oder mit einer Miene den Eindruck zu vertraten, den sie auf ihn machten.

Als Corry schwieg, stand er auf und sagte ruhig:

„Sind Sie schon von der Polizei verhört worden, Herr Malen?“

„Natürlich!“

„Haben Sie auch dort diesen schmeichelhaften Verdacht lesen mir geklärt?“

„Eine solche Gemeinschaft gegen einen guten Bekannten werden Sie mir hoffentlich nicht ernstlich zurückspringen.“

„Na, denn es ist! — Und nu möcht ich Ihnen mal fragen, Herr Malen, obwohl Sie doch sonst einer wie ich so walt wie ein Ehrenwort hat?“

„Ich hoffe es, Herr Druschke.“

„Dann sagt Ihnen also hiermit uf mein Ehrenwort, daß Ihr Fräulein Auftrag mit ihren leidenschaftlichen Kombinationen endet jetzt aufhört. Ich bin et nich jeweils! — Des schwör ich Ihnen bei mir!“

„Sie müssen mir nicht weniigstens einen Rat geben?“

„Aber können Sie mir nicht wenigstens einen Rat geben?“

„Wie willst du mir helfen?“

„Druschke mah den Schriftsteller mit einem empörten Blick und lachte:

„Ach, das kann ich nich, Herr Malen! — weil ich kein Polizeipoliz ist! — Was kann Se mir?“

„Sie haben recht, Herr Druschke. Meine Frage war etwas undeutsch.“

Ein schlimmes Schweigen entstand.

Endlich sagte Max Malen, indem er Paul Druschke auf die Schulter klopfte:

„Also nichts für ungut! Reden wir nicht mehr von der Sache!“

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür. Herr Geschlecht und Krümel traten ein.

Der Krümel war so betroffen von der glücklichen Überraschung, Corry Bell wiederzusehen, daß ihm ein boshafter Scherz, den er über Max Malens Michaelis-Kämel machte, wortlos auf den Lippen erstarb. Arje Geschlecht aber, der immer etwas mundartig war, streifte Max nur mit einem spöttisch-melancholischen Bild.

Als man schon beim Stai war, mache Krümel ein paar bissige Anspielungen.

Da war der Schriftsteller die Karten auf den Tisch und erklärte:

„Noch ein Wort von der Sache, und ich verlasse das Lokal, meine Herrschaften!“

Man bestimmt ihn und das gute Einvernehmen wurde durch keine weitere Anspielung mehr gelöst. —

Zwei Stunden später verließen Max Malen, Corry Bell und Krümel die Kälchekasse.

Kaum hatten sie die Türe hinter sich geschlossen, da begannen Tante Knopf und Paul Druschke ausgelassen zu lachen, und Arje Geschlecht ließ sogar zu einem Schnuppern herbei.

Und dann entspann sich zwischen den drei das folgende halbe Gespräch:

„Also nu schen, Kinder!“ drängte die Witwe. „Macht, det wir fertig werden!“ Et könne leicht Jöte kommen!“

Herr Geschlecht legte ein Wäldchen Geldscheine auf den Tisch: „Hier is der Jöster!“ Die zwei goldene Uhren haben gebraucht hundertfünfundsechzig. Die Blatinfalte habe ich lassen ein schmecken bei Schloime; die hat gebracht hundertfünfundsechzig. Nicht zusammen achtundfünfundsechzig. Zählen Se noch, Tante Knopf.“

„Stimmt!“ bestätigte die Witwe, nachdem sie den Betrag geprüft. „Die Tausendfünfhundertbar bar hat mir Paule schon gegeben.“

Herr Geschlecht zog eine goldene Uhr aus der Tasche und schaute auf die Blatinfalte: „Arje, du kriegst zehn Prozent von de verlorste Sore. Det sind fünfundachtzig Mark füsig. Hier!“ Sie zählte dem Händler die Marken hin. „Und hier deine falsch Märker für den Schmiedestehn, Paule! — wie abgemach! — Schnell! Da kommt schon jemand.“

(Fortsetzung folgt.)



die kleinsten Gassen hinein völlig in seinen Bann geschlagen hat, sondern darüber hinaus das Innere der ganzen Arbeitschaft und der breiten Oeffentlichkeit, selbst des Auslandes, auf sich zog. Das Brauen der Weltstadt; die reiche Kunsgabeung für die Veteranen und Vortäpper des Sagittarius auf dem Hellingengelände, unter unabsehbarem Meer goldenen Fadelschein und roter Fahnen; die dreifigtausend Jugendbündler bei Spiel und Tanz auf dem Sonnenmarkt; Sparparadiese; Hunderttausend im Gras gesetzte für letztere Feierstunde; Bilder von den Fahnen, die zwölf Dampfern hinaus auf Meer; und in allem der großartige Hintergrund der seitlich gehmündenden Hafenabfahrt, das ist der Hamburger Hafen. Er öffnet den Sinn des "Fest von morgen". Volk, das heute noch im Elend lebt und doch das goldene "Morgen" lämpft sich erinnern wird. Hören wir, was auch die höchste Arbeiterschaft diesem Fest ihr größtes Interesse entgegenbringt. Muß und Gelang werden übrigens die Wirkung noch einsdrucksvoller gefallen. Nach dem Film werden im zweiten Programmteil Muß, Lautenlieder, Volksländje und "plattdeutsche Dönties" von etlichen Jugendfrömmchen Kunde geben. Deshalb ergeht nicht nur der Ruf an an die diesjährigen Schulen, denen ja freier Eintritt gewährt ist, sondern an die ganze erwachsene Arbeiterschaft: Kommt zur Feier "Volk von morgen"!

**h. Zwei Strafenfälle.** Gestern nachmittag fuhr an der Ecke der West- und Wilhelmshavener Straße ein jugendlicher Radfahrer eine Frau derart schollig an, daß die Frau zu Boden stürzte und sich Hautschürfungen zuzog. Der junge Bursche aber an Ort und Stelle von einem Polizisten eine Tsch. Prüfung bekam. — In der Ulmenstraße erlitt ein Herr B. einen Unfall dadurch, daß er auf einer Apfelkirschholz trat, ausglitt und sich durch den Fall den linken Arm brach. Der Bergungslüftje mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

**Eine halbe Großstadt.** Die Einwohnerzahl der Stadt Rüstringen betrug bei der letzten Volkszählung am 10. Oktober vorigen Jahres 49.338 einschließlich Militär. Es waren 13.732 Haushaltungen in Rüstringen vorhanden.

Zum Thema "Einfließende Berufsschulabschluß". Der Direktor der Handelsakademie Oldenburg schreibt uns: „In einem Artikel der Direktion der Wilhelmshavener Handelsakademie (Nr. 74 der „Republik“) überzeichnet: Ein Jahr häufige Handelsakademie wird davon gesprochen, daß der artikulare Besuch der handelsmäßigen Handelsakademie vom Besuch der laufmännischen Berufsschule befreit sei, und daß die laufmännische Berufsschule Rüstringen diese Befreiung nicht anerkennen wolle. Weil diese Schule zu Rüstringen keinen Anlaß geben können, ist folgendes dazu bemerkst: Eine Befreiung vom Besuch der laufmännischen Berufsschule (Hochbildungsschule) kommt nach erfolgter Verleihung einer einschlägigen öffentlichen Handelsakademie in Preußen nicht in Frage. Hier besteht die sogenannte Hochschulprüfung. In den angezogenen Bestimmungen des preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe (vom 22. Februar 1917) ist festgestellt, daß die Schulprüfungen (junge Leute unter 18 Jahren), die eine öffentliche Handelsakademie mit folgendem Leistungsniveau mit Erfolg beendet haben, vorläufig nicht für die Hochbildungsschule (Berufsschule) zwei Jahre lang während der Hälfte der für die übrigen Schulen (Hochbildungsschulen) festgesetzten Zeit zu befreien. Bei den Kursen in den Abendkunden (4 Wochenkunden), wovon in dem Artikel die Rede ist, handelt es sich also um den zu schriftlich ablegen Pflichtunterricht, nicht etwa um freiwilligen Unterricht. Diese Bestimmungen sind für Rüstringen nicht bindend. Für eine Anerkennung der der Wilhelmshavener Handelsakademie ist natürlich nur das oldenburgische Ministerium der Justiz fürstigkeitsaufsicht, nicht die laufmännische Berufsschule in Rüstringen. Eine Befreiung der in Rüstringen tätigen kaufmännischen Wilhelmshavener Handelsakademieabholenden kann in Gemäßheit der preußischen Bestimmungen trotz Anerkennung nicht ausgeschlossen werden, höchstens eine Befreiung der Beaufsichtigkeit. Ein pflichtmäßiger Berufsschulunterricht in den Abendkunden (nach der Arbeitszeit), wie er für die Wilhelmshavener Handelsakademieabholenden eingerichtet werden soll, widerspricht den in Oldenburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen, wonach pflichtmäßiger Abendunterricht für Berufsschüler nicht abgehalten werden darf. Damit ist einem lange gehegten Wunsch der laufmännischen Verbände und der Berufsschulbehörden im Interesse der heranwachsenden Jugend Rechnung getragen.“

**Zur Jugendweile am Sonntag.** Man bittet uns, nochmals auf die am Sonntag im Wilhelmshavener Gesellschaftshaus stattfindende Jugendweile hinzuweisen. Die Veranstaltung, die vormittags um 10 Uhr beginnt, ist öffentlich und wird durch ihre gehörsamen Darbietungen mit Recht eine Weibskunde genannt werden können. Um den eigentlichen Jugendweile: Als ronten sich musikalisch und gesanglich Vorträge des Kommerzienrats der Stadt Oldenburg und des Kindergartes des Volkschors Rüstringen-Wilhelmshaven. Ferner steht das Programm: rezitatorische Darbietungen und die Aufführung von zwei Sprechstücken vor.

**Bewaltungspersonal.** Der Leiter der Wohlfahrtsverwaltung Rüstringen, Oberinspektor Weller, wurde zum Direktor ernannt.

**Der leichten Feier für Geschäftsfotographen und Fotominiaturmaler.** Vor dem Stenographischen Prüfungsamt der Industrie- und Handelskammer fand eine Prüfung für Geschäftsfotographen und Fotominiaturmaler statt. Geprüft wurde nach den von der Industrie- und Handelskammer erlassenen Prüfungsbestimmungen in den Geschäftsfotostationen von 150 Silben in der Minute aufwärts. Die Prüfung wurde ein ausgezeichnetes Ergebnis aufzuweisen. Trotz der schweren Bedingungen konnten von den 35 Bewerbern, die sich beteiligt hatten, drei Zeugnis "befanden" erhalten. Es wurden herausragende Spurenleistungen erzielt. In der Abteilung 300 Silben befinden drei Prüflinge, die das Zeugnis erhalten konnten, unter mittigst. Das geschriebene System ist in Klammern beigelegt (Einheitssteno-graphie - E. Gabelsberger - G. Stolze-Schoen - St.). In der Abteilung 150 Silben bestanden: Theo Hinrichs, Rüstringen (E.); Willi Helm, Rüstringen (St.); Elsa Punten, Rüstringen (St.); Hanna Weddermann, Rüstringen (St.); Hertha Siemers, Rüstringen (St.); Hedwig Janzen, Rüstringen (St.); Friedr. Krull, Rüstringen (St.); Grete Siegler, Rüstringen (St.); Walter Segelen, Delmenhorst (E.); Else Blines, Oldenburg (St.); Elsie Lotte Feldhus, Oldenburg (St.); Rudolf Bagalow, Rüstringen (E.); Herbert Wagner, Rüstringen (E.); Martha Janzen, Rüstringen (St.); Georg Schröder, Delmenhorst (E.); Anni Bernwald, Oldenburg (Hd.). In der Abteilung 180 Silben bestanden: Hedwig Kleinfeld, Wilhelmshaven (St.); Irmgard Lange, Oldenburg (St.); Willi Jahn, Oldenburg (St.).

### Schauspielhaus: Musikalische Einakter.

Das "Mädchen von Clionda" ist eine der vielen kleinen musikalischen Arbeiten, die Weißer Oldenbach so ehrerbietig die neben den wichtigsten Arbeiten entdeckt, die kleinen "Meister" erkannt, die aber dennoch ab und zu aus der Theatertüpfel heraustrinken werden. Warum? Nun, um der Direction so etwas aus einer momentanen Verlegenheit in kleinen aber irgendwie einen Abend abzuhelfen. Die kleine musikalische Gaufetei fand natürlich in der Wiedergabe durch Kapellmeister Schmidt ihr Publikum, teils inhaltlich ist sie nichts weiter als eine Belebungsprobe, Fräulein Gerlach und die Herren Brück und Hall nahmen sich der Sache nach beiden könnten an; leichter mit nicht gerade wenig Bilden nach dem Titelstück, indem: was wollte bei dem Gang der Dinge (also bei dem seltsamen Auftritt des Herrn Hall in Tatjofaparten) sich darüber machen!

burg (St.); Irma Heuerstein, Wilhelmshaven (St.); Hilse Schörholz, Oldenburg (E.); Hanna v. Dürken, Rüstringen (E.); Erik Wübbenhoff, Oldenburg (St.); Werner erhielten in der Abteilung 200 Silben das Zeugnis: Ludwig Schröder, Oldenburg (St.); Emma Blons, Rüstringen (E.); Elisabeth Richesen, Oldenburg (St.); Lulu Holzendorfer, Wilhelmshaven (St.); Gustav Steenken, Oldenburg (St.); Ernst Löthe, Oldenburg (E.); Theo Olimanus, Oldenburg (E.); Eine Bestellung von 240 Silben erreichte Sophie Meyer, Oldenburg (St.); 200 Silben leisteten: Georg Küter, Oldenburg (St.); Rahnsberg, Rüstringen (St.) und Schmidt, Delmenhorst (St.); Die Prüfung in Maschinen schreibe-nen bestanden die nachstehend aufgelisteten Prüflinge: Theo Hinrichs, Rüstringen; Friedr. Krull, Rüstringen; Walter Segeln, Delmenhorst; Elslette Feldhus, Oldenburg; Rudolf Bagalow, Rüstringen; Herbert Wagner, Rüstringen; Irmgard Lange, Oldenburg; Willi Jahn, Oldenburg; Irma Heuerstein, Wilhelmshaven; Hilse Schörholz, Oldenburg; Erik Wübbenhoff, Oldenburg; Elisabeth Richesen, Oldenburg; Lulu Holzendorfer, Wilhelmshaven.

pr. Sonnabend. Ein Kneßelkutteral ist als gefunden abgehängt und ein Hund als ausgeladen angemeldet worden.

**Wettervorherlage und Wetterfax.** Wetter für Sonnabend, den 2. April: zunehmende Südwestwinde, Neigung zu Niederschlägen, Temperaturzunahme. — Wetterfax am 2. April: Vormittags 1.05 Uhr, nachmittags 1.40 Uhr.

### Wilhelmshavener Tageblatt.

**II. Aus der gestrigen Gewerkschaftsversammlung.** Der hiesige Ortsausschuß des ADGB war gestern abend im "Wertheimshaus" seine Mitglieder u. w. zur Engegennahme eines Vortrages über "Die neuere Sozialpolitik" im Spiegel der Gelehrten eingeladen. Der Referent Dr. Bauer, Sekretär des ADGB-Hamburg, wußte in feindlicher Weise einen zahlreichen Zuhörersaal, den Begriff der Sozialpolitik auszudeutzen, dabei nachweisen, daß es in erster Linie die Gewerkschaften heute die Träger und Förderer derselben sind, wenngleich auch der Staat und das Unternehmertum bis zu einer gewissen Grenze ein Interesse an der Sozialpolitik haben. Räumlich im weitesten, als sie eine solche anerkennen zur Erhaltung



Der italienische Ministerpräsident (im Bilde) erholt sich von den Strapazen der außenpolitischen Verhandlungen der letzten Tage in dem Sessel Buono-Nervi. Sein angenehmes Zeitvertreib ist das Spiel mit einer aufgedrehten Gummibombe im Wasser.

Bringt der Redner bei Befredigung des Arbeitsgerichtsgeheges, des Erwerbslosen-Berichterstagsgeheges und Arbeitslosen geheges eine Anzahl eklatanter Beweise. Der Referent verstand es unter Anwendung von Beipieln die Anwendungen derselben, ob er die Geschehe somit und sonders noch vieler eingehender Aenderungen bedürfen, bevor er von der gesamten Arbeiterschaft als beständig anerkannt werden mögen. Es wies ferner darauf hin, wie die jetzige Regierung bestrebt sei, den Einfluß der Arbeiterschaft in der Handhabung der einzelnen Gesetze möglichst zu beschränken, indem man den Befehlen resp. Beamten die Verwaltung auslierte. So z. B. beim Handwerkstammgesetz u. a. Die Arbeiterschaft müsse auf das Selbstverwaltungsberecht unbedingt und energisch bestehen. Mit der Aufförderung, für immer das Volles zur Wehrbereitschaft resp. als Ausbildungsberecht. In der Sozialpolitik spiegeln sich durch die einzelnen Gesetze die politischen Machtwälzungen wider. Die Arbeiterschaft ist heute noch nicht stark genug, um bei der Bevölkerung der Gesetze ihre Interessen voll zur Geltung zu bringen. Hierfür weitere Auflärung der Arbeiterschaft Sorge zu tragen und sich für die Gewinnung auch des letzten Arbeiters für die Gewerkschaften zu bestreiten, füllt der Redner seine mit großen Wohlfaften ausgenommenen Ausführungen. — In der nunmehr folgenden Aussprache, die sich in auktorinem, teils auch in abledhendem Sinne bemegte, wurde von einem Redner der Antrag gestellt, die ganzen von dem Redner gestellten Gesetze anzulehnen und für den Ausbau der Erwerbslosenfürsorge unter präzigerer Erhöhung der Unterbringungsläge einzutreten. Dieser Antrag wurde, nachdem der Referent in seinem Schlubwort sich mit den einzelnen Diskussionsredern auseinandersetzt,

Bon wesentlichem Schrot und Korn was für ein „de-planiert“ Ausdruck hinsichtlich eines Alt-Wiener Spieles ist, die gegen den Ball „Büderlein sein“. Abschlämmt auf die Stütze und Lieber Ferdinand Kaimund, unterhältig bei Singpiel die Jünger auf das vorstellliche. Biedermeier lustig über die Bühne. Director Helwig brachte Schmid in die Sache. Erdiba Gerlach händigte ganz nett im Rollenkostüm und Erdib Boemer lachte sehr in die Rolle des Altmährers Toni hineinzu. Im Gesicht freilich recht jugendlich, sonst aber ganz gleich. Das mit dem Gesichtsmünzen ist leider nicht leicht. Das das sechsjährige Paar in der mittleren Scene sich schnell wieder um vierzig Jahre veränderten muß, ist mit zweimal Schminke schwer etwas zu machen. Erdib Boemer hält sich also durch ganz blaue Schminke, modifiziert sie mit einer Kleiderstiel beiden Rollen gerecht wurde. — Die Muß wurde durch das Orchester gut vorgetragen, was wunder, daß lebhaftester Beifall nicht ausblieb. Kl.

### Der Mord im Könighorster Rathaus.



Ungewöhnliches Aussehen ereignete es in der Öffentlichkeit, doch gegen den Sohn des Oberhändlerischen Ortsbaudirektors Könighorst, Werner Schnoor (im Bilde), eine Ermittlungsverfahren eingeleitet wurde, das mit dem im Dezember 1918 verübten Mord an dem Schwager des Warres in seinem Hause (im Bilde) im Zusammenhang steht.

gelebt hatte, von der übergroßen Mehrheit der Versammlung abgelehnt. Nach einigen Zusätzen des Versammlungsleiters ermunternden Worten des Vorsitzenden der Gewerkschaften erreichte

**Vor dem letzten Kammergericht.** Das Kammergericht der Landeshauptstadt Kiel Sommerfeld, Ernst Schulz, Gustav Joppich und Georg Sibbolda gaben am Donnerstag, dem 7. April, abends 8.15 Uhr, im Gewerkschaftsraum seines letzten diesjährigen Kammergerichts-Audienz einen Konzert für Ludwig von Beethoven. Das Quartett spielt die Serenade op. 83 für Flöte, Viola und Cello, seiner das Quartett op. 59.3. Der Pianist Willi Ringeling wird die Klaviervariationen op. 34 in F-Dur aufzuführen. Die Eintrittspreise sind unverändert wiederum niedrig, so daß allen Bürgern und Freunden Gelegenheit zur Rettung Schiffbrüchiger.

**Vor dem Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.** Der Ortsausschuß Wilhelmshaven der Gesellschaft übermittelte uns folgenden Bericht: Mit den im Berichtsjahr 1925 bis 1926 neu errichteten Strandhäusern geborgten 42 Personen (davon 22 durch Rettungsboote und 20 durch Rettungsapparate) kann die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger eine Gesamtzahl von 5034 aus Seenot geretteten verzeichnen, dank der eiferwilligen Männer an den deutschen Küsten, die in den vergangenen 61 Jahren ihr Leben eingesetzt haben, oft auch in nicht weniger gefahrenen vergeblichen Rettungsfahrten, um Menschen aller Nationen aus Not und Gefahr zu retten. Der Erfolg ihrer Taten ist aber auch allen denen zu verdanken, die als Mitglieder und Stifter der Gesellschaft mit kleinen und großen Beiträgen beigetragen haben zur Errichtung von Rettungsstationen überall, wo Gefahren einer Strandung an den deutschen Küsten bestehen: 118 an der Zahl, davon 41 im Nordseegebiet. Zur Unterhaltung und Ausrüstung dieser Stationen mit feuerfesten Booten und besten Rettungsgeräten bedarf es jährlich jährlich bedeutender Mittel, die durch freiwillige Beiträge ihrer Mitglieder, durch Spenden und Sammlungen aufgebracht werden müssen. Der Ortsausschuß Wilhelmshaven wendet sich deshalb auch in diesem Jahre wieder an alle Freunde der Gesellschaft mit der Bitte, mindestens an dieser Aufgabe zum Seiten des deutschen Seerettungsdienstes und der deutschen Seeschiffahrt durch Beitrag oder durch Mitgliedschaft oder durch Erneuerung der Mitgliedschaft für 1927. Der Mitgliedsbeitrag der Gesellschaft beträgt 1.50 Mark, höhere Beiträge sind sehr erwünscht, doch werden auch geringere Beiträge gern eingezogen. Wer einen einmaligen Beitrag von 100 Mark hält, wird in das Bergrecht des Stifters bei der Hauptgeschäftsleitung in Bremen eingetragen und erhält eine Ehrenurkunde. Alle Sammlungen zugunsten des Secretariats werden ebenso die gelegentliche Aufführung der Stifter-Beteiligung in die Sommerschiffen der Gesellschaft, die in geeigneten Stellen an Land und am Hafen unter der Kriegsflagge gehängt sind. Die Zahl der Mitglieder der Gesellschaft in den Landstädten beträgt im abgelaufenen Rechnungsjahr 430. Der Ortsausschuß besteht jetzt aus dem Kapitänleutnant Stamm, Rüstringen, Oldenburg, Klasse 11, und dem Marine-Lotstenkommandeur Helf. Wilhelmshaven, Adalbertstraße 10. Beiträge und Sammlungen jeder Art sind an ein Mitglied des Ortsausschusses oder an die Betriebsleitung des Seeschiffes und des Lotsenamtes der Jade, Königstraße 66, zu lehnen, ihm bei der Oldenburgischen Sparte und Leibhaber zugunsten des Kontos der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger einzuzahlen.

**Wilhelmshavener Bootsfabrik.** Wie heute bekanntgemacht wird, ist die bisher von dem Bäckermeister Hoppen in der Bismarckstraße 51 betriebene Bäckerei in andere Hände übergegangen, und zwar wird sie unter obigem Titel unverändert fortgeführt.

**Patenten.** (Zusammenfassung vom Patentbüro Nr. 10, Berlin TD 18, Große Frankfurter Straße 59, Ausflüsse bereitwillig!) Franz Kuhlmann, Wilhelmshaven-Rüstringen: Vorrüstung zum Gravieren der Tannenzapfenringen. — B. Holthaus, Mönchensdorf a. E.: Dinslage i. O.: Vorrüstung zum Ein- und Ausrollen des Radialantriebes von Strohprellen. Erteiltes Patent. — Ludwig Kreitemann, Oldenburg: Feuerleuchtungsrohr. — H. Schwächer, Harpstedt: Feuerleuchtungsrohr. — Carl Eilers, Alten-Rordenham: Feuerleuchtendes Damenabradobrom. Angemeldetes Patent. — Wilhelm Meyer, Buchholz (Büfslingen): Tiefstrelanbeltrieb für Fahrzeuge. Angemeldetes Patent. — Otto Kombink, Oldenburg: Gummiplatte. Angemeldetes Patent. — Theodor Franz, Friedrich-August-Hütte: Verfahren zur Absonderung des Gergarts aus Tiefstrelanbaum sowie zur Trennung einzelner Gergartenteile. — Johann Deltiellius, Bad Zwischenahn: Vorrüstung zum Walzen von Waren. Erteiltes Patent. — Georg Knie, Oldendorf: Sonnenblumen-Gebrauchsmodell. — Carl Eilers, Alten-Rordenham: Feuerleuchtendes Damenabradobrom. Angemeldetes Patent. — Wilhelm Meyer, Buchholz (Büfslingen): Tiefstrelanbeltrieb für Fahrzeuge. Angemeldetes Patent. — Otto Kombink, Oldenburg: Gummiplatte. Angemeldetes Patent. — Richard Bettig, Oldenburg: Manschettenschraubendreher. Gebrauchsmodell. — Hubert Pössen, Barel: Verstellbarer Eintochiglasöffner. Gebrauchsmodell.

**Borträger, Theater, Konzert und sonstige Veranstaltungen.** Stiftungsfest. Die "Radiosvereinigung" feierte am Sonntagabend (3. April) im Seehaus Bierstube ihr 2. Stiftungsfest. Der Vergnügungsausflug lädt alle Rundfunkfreunde ein.

**Vortrag über Bräuche.** Wir werden erfreut, nochmals auf den heute abend in der Gewerbeschule stattfindenden Vortrag abzurufen.

**Fühlingsfest.** Am morgigen Sonnabend begibt die jahrestägliche Ortsgruppe des Zentralverbandes der Angestellten, wie heute bekanntgegeben wird, ein Frühlingsfest in Clemens-Volkel an der Hollmannstraße.



## Darel.

er. Landgerichtliche Ratsch. Erwerbslosenversammlung. Die im "Torbegendhaus" abgehaltene Versammlung hatte eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Als 1. Punkt stand die Arbeitsbeschaffung zur Ausprache. Allgemein wurde der Bau der Großenstraße begrüßt und dabei der Auswirkung Ausdruck gegeben, daß hierbei aber auch Erwerbslose so weit wie möglich herangezogen werden sollen. Sodann wurden noch verschiedene Wünsche besprochen. Der Gemeinderat ist erlaubt, zu Überein eine Befreiung von 15 Mark für jeden Hauptunterstützungsempfänger zu bewilligen. Dergleichen wurde gewünscht, daß die Gemeinde den Eltern bei der Belebung des neuen Lehrmittel bestelllich keine möge. Ferner ersuchten die Erwerbslosen um Übernahme der Mieteuerabnahme zum 1. April auf die Gemeinde. Der Gemeinderat wird erlaubt, durch Verhandlungen mit der bislang Konfrontante auch die Angehörigen der nach Seldeborg entstandenen Arbeitssuchung eine Baufälligkeitskasse gegen Krankheit zu versichern. Die Gemeinde soll erlaubt werden, die durch die Hilfsaktion gewährten Brotkarten noch weiter zu liefern. Alle diese vorgebrachten Wünsche wird die Erwerbslosenkommission in einer Verhandlung mit dem Gemeinderat beraten. Die Versammlung verließ in guter Ruhe und Ordnung.

## Oldenburg.

r. Stadtratsitzung. Auf der Tagesordnung der gestrigen Stadtratsitzung standen 24 Punkte. Die ersten drei Punkte (weitere Leistungen) wurden unverändert angenommen. Punkt 4: Erwerb der Alexanderstraße sowie Punkt 9: Anlauf von Gelände für die Verbindungsstraße Esens-Oldenburg wurden für die vertragliche Abschlusstreffszeitfestgestellt. Dem Erwerb von 6440 Quadratmetern des Hintergeländes am Marschweg wird in zweiter Lesung zugestimmt. Dergleichen kommt dem Erwerb von einem Grundstück der Ingenieur-Academie und die Ausnahme eines Teiles davon in vier Jahresbezügen von je 9000 Mark hierzu. Dies wurde beschlossen. Jun Statut für die hausmütterliche Beurteilung erging ein Antrag Dr. Hügel vor, nach dem für die Schülerinnen die lösbarstädtische Unterweisungspflicht besteht. Bürgermeister Kimm unteilt mit, daß angerufen wird, die Schule mit in den Schulvorstand zu wählen. Genosse Heitmann spricht sich dagegen aus, daß er nicht gegen den Vorschlag in diesem Falle sei; doch schaft man damit einen Präzessfall. Die Vorlage steht Statut wird mit dem Antrag Dr. Hügel angenommen. — Für den Ausbau einer Triftstraße der Götzenstraße werden 9505 Mark für die Kanalisation und 1120 Mark für die Herstellung eines Schlagdeneinges beauftragt. Ferner werden bewilligt: 5000 Mark für die Errichtung von zwei weiteren Zeichenhöfen im Dogchhof der Ingenieur-Academie und Errichtung eines Anbaues neben dem Betriebsgebäude; 320 200 Mark aus den Mitteln des Oldenburger Gaswertes zur Erweiterung der Gasversorgungsanlagen. Gewünscht wurde bei letzterem Punkt, daß Minderbemittelten der Anlauf an die Lüftleitung erleichtert würde. Der Bauungsplan für das Gelände zwischen Marschweg und Hunne wird angenommen. Von Genosse Behrens wird dringend gefordert, daß die Vorlagen zu den Stadtratsitzungen frühzeitiger zugestellt werden, damit sich die Stadtratsmitglieder eingehend mit den Vorlagen beschäftigen könnten. Er wird dabei vom Vorsthenden und bürgerlichen Stadtratsmitgliedern unterstützt. — Der Polizeiverordnung betr. Aufstellung von Trotzern, der Amtserhebung des Statius über das Generalstaats- und Strafgerichtsverordnung wird zugestimmt. Der Strafgerichtsverordnung der nationalsozialistischen Arbeitsspitze, bei Einschreit in die Finanzherrschaft Deutschlands, wird erst nach Debatte des Abstimmung. — Der Untere der kommunistischen Fraktion, bei Abstimmung der Arbeitslosenversicherung, vertiefte ebenfalls nach einer kurzen Begründung der Ablehnung. Riede war der Ansicht, daß das Gesetz nicht angenommen werden dürfe, da es gegen die bestehende Erwerbslosenfürsorge Verhinderungen enthalte. Genosse Heitmann führte aus, daß der Antrag bei den Erwerbslosen große Bewunderung auslösen müsse, doch die Kommunisten den jetzigen Zustand erhalten wüssten wollen. Den Kommunisten müsse doch darauf liegen, aus dem reellen Zustande der Bedürftigkeitsnotfälle und Rechtslosigkeit herauszukommen. Es sei eine unlogische Einführung der Kommunisten, das Gesetz ablehnen, anstatt mit den Sozialdemokraten dafür einzutreten, die die ungünstigen Bestimmungen bestätigt wären. Den Schluß der öffentlichen Sitzung bildete eine längere Ausprache über die Wiederbelebung erleichterter Stellen von Wohnungslosen, zu der ein Antrag von St. M. Dr. Th. Thorode begründet wurde. Der Oberbürgermeister führte aus, daß die Wohnungslosenränter häufig aus den Kreisen heraustragen, die die Verhältnisse der Minderbemittelten nicht kennen. Die Erwähnungsbeamten hätten gut gewußt. Man solle nicht den Standpunkt vertreten, daß durch Vermehrung der Wohnungslosenränter die Wohnungsauflagen geringer würden. Das Gegenteil ist der Fall. Die Stadtverwaltung müsse darauf bedacht sein, daß die Wohnungsauflagen nicht über den Staat hinausgehen, der in letzten Jahre überstiegen worden ist. 664 000 Mark seien in diesen Jahren für die Wohnungslosen ausgegeben worden. Es ging dann auf die Frage ein, ob eine erleidete Stelle der Wohnungslosenränter wieder belebt werden soll und Zugleich welche zwischen hier und anderen Städten mit gleichen Ver-

## Der Haushalt im Plenum des Oldenburger Landtages.

Der Landtag erledigte gestern die Voranschläge für die Landesteile Lübeck und Birkenfeld und beschäftigte sich darauf mit Mieterbau und Wohnungswirtschaft. In den Eingaben des Reichsbundes Deutscher Mieter e. V. Landesverband Oldenburg in Rüstringen und der Arbeitsgemeinschaft Südbaltdeutsche Mietervereine in Eutin wird gewünscht, den Mieterbau in dem leichten Umfang bestehen zu lassen, den Interessen der Mieter zu wahren und beim Reich jede Förderung des Mieterbaues bzw. jede Steigerung der Mieten zu verhindern. Die Eingabe aus Rüstringen ist vorvermerkt worden durch die bekannten Maßnahmen der Staatsregierung zur Förderung der Wohnungswirtschaft. — Der Ausschluß hätte beantragt, beide Eingaben durch die Erfüllung der Regierung, daß die Form des Mieterbaues noch nicht feststellt, für erledigt zu erklären.

Abg. Löffers (zentrum) sprach sich für Aufstellung der Wohnungswirtschaftsaut aus. Die sich daraus ergebenden Schwierigkeiten müssen überwunden werden. Abgeordneten (Soz.): Durch die Aufstellung der Wohnungswirtschaft würden die Mieter keinen und deutlich hohe Mieten würden die Arbeitslosen nicht zahlen können. Wenn die Entwicklung auch auf freien Wohnungsmarkt gehe, so ist das doch eine Tempotage, um welche die Riegerung auf diesem Gebiete sehr vorsichtig vorgehen solle. Abg. Sonne (zentrum) bat die Riegerung, die Form des Mieterbaues noch nicht festzustellen, um Zeit zu gewinnen, die Demokratie zu fördern und nicht die Abg. Löffers zu folgen. — Abg. Tamm (dem.): Ich kann nicht verstehen, daß die Demokratie der Aufstellung widersetzt wird, die die Riegerung sieben will, daß Ziel der freien Wohnungswirtschaft für einen bestimmten Zeitraum ins Auge gesetzt werden müsse und daß dieser Zeitraum nicht mehr fern liege.

Der Antrag des Ausschusses wurde darauf angenommen. Die Eingabe des Südbaltdeutschen Kaufmannsgilde und der Arbeitsgemeinschaft Südbaltdeutschland, die sich gegen den Haushalt hinstellt, wurde der Riegerung als Material überreicht.

Die Eingabe des Deutschen Beamtenbundes, Ortskartei Eutin, den Zinsfuß für staatliche Wohnungswirtschaft herabzusetzen, wurde dem Staatsministerium zur Prüfung überreicht, ebenso eine Birkenfelder Eingabe, die um Herabsetzung des Zinsfußes für staatliche Wohnungsbauarbeiten von 5 Prozent auf 3½ Prozent bat.

Die Eingabe des Bezirks Oldenburg-Ostfriesland des

Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen um Herabsetzung des Zinsfußes für Baubuden an Kriegsbeschädigte wurde, da die Erfüllung der Regierung für erledigt erklärt. Das Ministerium ist bereit, den Antrag der Kriegsbeschädigten zu berücksichtigen. Ich schaft jedoch einen endgültigen Bescheid vorbehält.

Um das Licht- und Lustbad in Oldenburg. Es lag vor eine Eingabe der Vereinigten Frauenvereine der Stadt Oldenburg, die den Landtag um Freigabe eines Platzes im Everelthof für die Errichtung eines Licht- und Lustbades für Kinder bat und eine Eingabe von Einwohnern des Gänzer und Michelholzke, daß dem Landtag erlaubt, für dagegen auszusprechen, daß das Licht-Lustbad für Einwohner an einer bewohnten Straße errichtet werde und die Vertröting des in Aussicht genommenen Geländes an die Stadt Oldenburg abzulehnen. Der Ausschluß hatte Deutungen gegen die Freigabe eines Teiles des Everelthofs. Er glaubte daher, dem Wunsch der Vereinigten Frauenvereine nicht entsprechen zu können und hat es abgelehnt, dem Ministerium die Freigabe eines Platzes im Everelthof zu erlauben. Er hat aber das Ministerium erlaubt, die Stadt Oldenburg, bei der Errichtung des Licht- und Lustbades, somit die Platzfrage in Betracht zu ziehen, in weitgehendem Maße zu berücksichtigen. Der Berichterstatter des Ausschusses, der Abg. Rieberg, sprach sich nochmals im Sinne des Ausschusses aus.

Der Abg. Rieberg hatte beantragt, das Staatsministerium wolle Maßnahmen ergreifen, um genügend Platz im Land nach einer angemessenen Reihe von Jahren durch die Kaiserstiftsbehörden als Kulturstätte umgesiedelt werden. Der Ausschluß hat beantragt, die Riegerung wollen müssen, ob die Umwidmung der ungenutzten Grundstücks als Kulturstätte innerhalb einer angemessenen Zeit durchgeführt werden könnte. Dieser Antrag wurde angenommen.

Eine Eingabe des Landesverbands Oldenburger Großhändler gegen das Wandertaxe wurde der Riegerung als Material überreicht.

Die nachrichtliche Genehmigung zum Anlauf von 94 456 Hektar von der Schiffswerft Bremerhaven, O. & C. A.G. für den Betrag von 68 200 Mark nebst Kosten wurde erteilt.

Einige weitere kleine Eingaben wurden entsprechend den Anträgen des Ausschusses erledigt. Die Sitzung hatte um 2 Uhr mittags ihr Ende erreicht. Nächste Sitzung unbestimmt.

häßnissen. Er hob hervor, daß in Oldenburg die Zahl der in in den Höfen Angestellten höher sei: sechs Kärlgeschwestern, sechs Lungenfürschwestern und zwei Fürsorge-Emissärinnen. Die Ausgaben für Fürsorgepersonal müßten möglichst niedrig gehalten werden. Mr. Thorode glaubt nicht, daß das Gehalt eine so hohe ins Gewicht fallende Ausgabe sei. Die Frau will ganz genau, welche Anprüche der Fürsorgebeamten begründet oder nicht begründet sind. In der weiteren Ausprache wurde gegen die Ausführungen des Oberbürgermeisters posauniert und zum Schluss vom Oberbürgermeister betont, daß der Maßstab den Erfordernissen in bezug auf die Organisation der Fürsorgeangehörigen unter Berücksichtigung möglichster Sparmaßnahmen Rechnung tragen werde. — Eine vertragliche Sitzung schloß sich an.

Invalidenlarien in Ordnung bringen! Wie wir hören, hat

### Zur Reichswehrdebatte im Reichstag.



Reichswehrminister Dr. Gehriger, der in seiner Erstreden im Reichstag die Gleichberechtigung der Nationen in der Wehrkraft gefordert hat. Gehriger verlangt allgemeine Abschaltung oder das Recht für Deutschland, seinen Gegnern mit gleichwertigen Waffen entgegenzutreten.

Mitglied des Londoner Eccentric-Klubs. Beide sind die geistigen Väter Harry Wels, dielen abenteuerlichen Geistern. Wie Fairbanks lächelt auch Harry Wels sehr angelegt, aber auf völlig verschiedener Art. Sein Lächeln hat nichts Jungenhaftes; es ist das überlegene Lächeln eines Weltmannes, der auch in sehr schwierigen Situationen dem Menschen Haltung und Würde, und es wirkt immer faszinierend, wenn man sich vor dem drohenden Rauchen eines ausgewachsenen bengalischen Königsigers fast lächelnd eine Zigarette anzündet. In jeder bedrohlichen Lage greift Wels zuerst nach der Zigarette und erst dann nach dem Revolver. Er ist in keinem Mann von 6—8 Wochen alt 18—22 Mrd., 8—12 Wochen alt 22—26 Mr. Es kostet das Blut und Leben leichter, und Mortalität ist ausreichend. Beide heißen Bertel 70—90 W., Schweine 60—65 W., Futter- und Alters-Schweine 55—60 W., Rückerl Bertel und Schweinemart Dommerling, 7. April.

### Ruth Fijlers Wohnungsgeschick.

Im deutschnationalen Berliner "Sofa-Anzeiger" war dieser Tage folgendes Inserat zu lesen: "Abgeordnete Ruth zum 1. 4. nur obesch. möblierte 2-Zimmerwohnung, aller Komfort für 2 Personen, nicht über 150,- Ruth Fijler, Humboldtdisko E. 8, Grunewald, Wilsburg 9992." — Die "Rote Zunge" veröffentlichte dieses Inserat unter der Überschrift: "Ruth Fijler mit 'alem Komfort' im 'Sofa-Anzeiger'."

### Ruth Fijlers in der Ostsee ertrunken.

Ein Fischboot mit vier Insassen aus Kahlberg bei Elbing schwang im starken Sturm um. Drei Insassen wurden in die See hinausgetrieben. Ihre Peichen sind bisher noch nicht geborgen worden. Der vierte hatte sich im Boot festgemacht. Das umgeschlagene Boot mit der festgebundenen Peiche wurde am Mittwoch von Fischern aufgefunden.

### Ein ganzer Güterzug verschollen.

In Choroz in Südböhmen verschwand kürzlich ein ganzer Güterzug mit 42 mit Kohlen beladenen Wagen. Die Unterführung des Zug verlor die Spur, da ein polnischer Beamter der Güter-Unterführung den Zug unterschlagen und die Waggons einzeln nach verschiedenen polnischen Städten verschoben hatte, wo die Kohlen an Händler zu billigen Preisen für seine Rechnung verkauft wurden. Der Schuldige wurde verhaftet.

### Litteratur.

**Hänschen.** Galanten von gestern und heute. Herausgegeben von A. Schadla, mit Illustrationen von Johnion und Viega. Preis 2 Mark. Max Hesse Verlag, Berlin W. 15.— Das Bändchen enthält eine Auswahl aus der galanten Literatur aller neuer und neuester Zeit, voll Geist und Grazie. Gegenwartiges Geschichtliches werden erzählt, abwechselnd in Poetie und Prosa, alles von Uebermuth, mitunter bis an die Grenze des Erstaunlichen gehend. Das 18. Jahrhundert, die Biedermeierzeit ebenso wie die Gegenwart haben gleichmäßig beleuchtet. Da eben eine Flotte vierfarbige Umschlagzeichnungen, die den Inhalt anzeigen, lädt und gibt ganzleibige Bilder von Johnion und Viega: ein unterhaltsames Buch für Muhselkunden reifer Menschen. Es kann durch unsere Buchhandlung bezogen werden.

**Johannes Scher:** Menschliche Tragödien II. (Gesammelte Studien, Sätze und Bilder). Herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von Dr. Max Mendheim. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6787/88. Heft 8 (V.). — Im zweiten Band seiner "Menschlichen Tragödien" behandelt Scher vier Geisteskinder und mit diesen im Zusammenhang stehende Zeitereignisse des Mittelalters in seinem stark kritischen Verstehensweise und im Vergleich mit ähnlichen Gestalten der Neuzeit: die lebende Dulderin Heloise und ihr Verbündete in den Breiter Abländer; Jeanne d'Arc, die ganz von Vaterlandsliebe und innigem Glauben an ihre göttliche Sendung erfüllte Jungfrau von Orleans; den fanatischen christlichen Priester Thomas Tonquemard als Haupt der Inquisition in Spanien und den genannten Don-Quixote, einen törichten Komödienhelden. Die im 19. Jahrhundert verfaßte Abhandlung über das Problem des Kommunismus wirkt noch immer zeitgemäß. Das Büchlein kann durch unsere Buchhandlung bezogen werden.

## Die filmkünstler Fairbanks und Piol.

Kofortage in Reinfurt! Die Abenteuer eines Detektivromans oder einer Erzählung für die reifere Jugend werden fehlend. Man übersteht unmöglichste wilde Abenteuer. Böhmischer, den Dolch im Gewande oder in der Tasche, wollen eine Konkurrenz zu gewöhnlichen Märchenstücken etablieren, aber der Held weiß sich immer wieder, noch der „Inseln Augenblit-Methode“ zu retten. Dieser Held, bei es nun Douglas Fairbanks oder Harry Wels, ist in jeder Beziehung das Ideal eines „Helden“, und es spielt dabei keine Rolle, dok Wels auf den gepflegten Gentleman kaprixiert und Fairbanks lieber ein wildes Wild und Wiesengemüse sein möchte. Beide sind so klug und gewandt und vor allem so edel und außergewöhnlich, daß sie eigentlich schon in den Bereich des Märchen hineingehören. Nicht einmal Old Shatterhand oder Kara den Kamm haben größeres Format.

Fairbanks geht am liebsten in Masken, etwa als Spanier oder Robin Hood. Auch die Kostümierung eines Ritters steht gut zu seinem sonnengebräunten Gesicht. Wo ist der Meister, der ihm im Filmtischtheater widerstehen kann? Gelenkt ist er und fließt dann wie eine Kufe, und er scheut sich nicht, einen Sprung von einem Meter zu wagen (besonders, wenn es sich um eine Tridaufnahme handelt). Immer lächelt Fairbanks liebenswürdig, und nur selten unwollte ich seine Züge mit drohendem Lebensgefühl. Er ist eben Amerikaner, dem Zischen als erste Gesellschaftsbedingung gilt. Genau unbekannt ist dieser Wärthenheit nach gesellschaftlichen Konventionen. In ihm steht noch etwas von Sturm und Drang und edlem Freiheitsgeiste. So haben wir uns als Kinder den Kapitän Morgan vorstellen, den Helden des schwarzen Schiffes, oder den großväterlichen Rinaldo Rinaldini, der in den bunten Zwanzigern das Reich der Reichen ausplünderte, um die Armen für sich zu beschaffen.

Ganz anders ist Harry Wels, der vollkommene Europäer. In der Hochstule der Sherlock-Holmes- und Miss-Carter-Reihe vor ungefähr zwanzig Jahren tauchte auch ein Lord Elster unter dem Namen des „Großen Unbekannten“ auf, ein Einbrecher aus Passion, und mit ihm Percy Stuart, jung, reich, unabhängig,

die Erfüllung des Gentleman-Deals. Beide sind die geistigen Väter Harry Wels, dielen abenteuerlichen Geistern. Wie Fairbanks lächelt auch Harry Wels sehr angelegt, aber auf völlig verschiedener Art. Sein Lächeln hat nichts Jungenhaftes; es ist das überlegene Lächeln eines Weltmannes, der auch in sehr schwierigen Situationen dem Menschen Haltung und Würde, und es wirkt immer faszinierend, wenn man sich vor dem drohenden Rauchen eines ausgewachsenen bengalischen Königsigers fast lächelnd eine Zigarette anzündet. In jeder bedrohlichen Lage greift Wels zuerst nach der Zigarette und erst dann nach dem Revolver. Er ist in keinem Mann von 6—8 Wochen alt 18—22 Mrd., 8—12 Wochen alt 22—26 Mr. Es kostet das Blut und Leben leichter, und Mortalität ist ausreichend. Beide heißen Bertel 70—90 W., Schweine 60—65 W., Futter- und Alters-Schweine 55—60 W. Rückerl Bertel und Schweinemart Dommerling, 7. April.

G. Scheret.

## Tiendstädtische Umschau.

**Zur Ausgestaltung des Landflugplatzes.** Wie uns der Luftfahrtverein "Tode" mitteilt, hat er nun mehr den Bau einer Flugzeughalle in Auftrag gegeben. Diese massive Halle in Eisenkonstruktion mit Außenmauerung und Betonfußboden wird eine Größe von etwa 22 Meter Länge und 15 Meter Tiefe haben bei einer Höhne von 4 Meter und einer Gelnhöhe von 6 Meter. Sie kann bei diesen Abmessungen den neuesten Typen Großflugzeug "Möve" der Focke-Wulf-Flugzeugbau-A.G. in Bremen aufnehmen. — Erfreulicherweise hat sich bei der Ausführung dieses Bauwerks wieder die Konturenfähigkeit der jahreläufigen Firmen erwiesen. Die Halle ist der Firma Th. Roskot in Auftrag gegeben und wird von dieser spätestens bis zum 8. Juni d. J. fertiggestellt. Gleichzeitig teilt uns der Luftfahrtverein mit, daß die bereits angekündigte Gründung seiner Jugendabteilung am Sonntag, dem 3. d. M., vormittags 11 Uhr, im Werkstattraum der Oberrealschule stattfindet. Melden können sich junge Leute im Alter von 14 bis 20 Jahren ohne Unterschied des Standes oder Berufes.

**Vom Hafen.** Ausgelaufen ist heute mittag der Verfahrer "Geeste", der mit zwei Deltastern im Schlepp nach Bist (Sylt) geht.

**Seewitterungsbericht.** Außenjede: Wind Ost-Südost 2, heiter, See ruhig, Temperatur 4 Grad. — Minnener Sand: Wind Ost 2, leicht bedeckt, See ruhig, Temperatur 4 Grad.

## Nordwestdeutsche Rundschau.

**cf. Sohorn.** Kirchenratswahl. Die Wahl der Kirchenräte und deren Erbknechte fällt aus, da nur eine Vorstagsliste eingereicht ist. Die darauf genannten gelten als gewählt. Eine namentliche Liste hängt im Gitterkasten an der Kirche aus.

**Reeuemoor.** Alles frischbar. Der Gastwirt G. D. Zimmersing mußte vor einigen Tagen ein hochtragendes Schaf nachschlachten. Das Tier war zuletzt so dürr und schwerfällig trocken, daß es überhaupt nicht mehr leben und gehen konnte. Man war nicht wenig erstaunt, als beim Deftnen sieben Lämmer darunter drei Wölterlämmer, zum Vorschein kamen. Von diesen war eins in der Entwicklung etwas zurückgeblieben, die anderen sechs normal. In den beiden vorhergehenden Jahren brachte das sehr fruchtbare Schaf jedesmal vier Lämmer, der dritte Wurf ist ihm leider nun zum Verhängnis geworden.

**Cloppenburg.** Sturz vom Pferde. Der Lehrling des Bädermeisters Kefel nahm deftig etwa fünfjähriges Kind um ihm eine Freude zu machen, mit aufs Pferd. Das Unglück wollte es, daß das Pferd schaute. Der Lehrling stürzte mit dem Kinde, das er im Arme hielt, zu Boden und das Kind fiel mit dem Kopfe auf die Straßensteine. Der Zustand des Kindes ist zurzeit sehr bedenklich, aber doch nicht ganz hoffnungslos. Der Lehrling erlitt nur einige Hautabschürfungen.

**Bremervorstadt.** Moral am Badehofen. Das Bremische Amt erhält folgende Verlautbarung, die man im Jahre 1927 mit einer gewissen Sehnsucht zu hören nehmen wird: Damit die Geschäftsläden sich schon jetzt darauf einstellen können, weist das Bremische Amt darauf hin, daß für das Baden in der öffentlichen Badeanstalt an der Wester fortan die sogenannten Spülholen als Badeholen nicht mehr für Erwachsene geduldet werden können. Die Badeanzäle und Badehöfen dürfen nicht stechbarig sein."

## Aus Brake und Umgebung.

**Gehunden Leiche.** Eine Dampfschule der Unterwerferforektion läßt am Mittwoch abend in der Nähe des Klippfanner Buschplatzes eine in der Weise treibende Leiche einer weiblichen Person auf. Nach dem Aufstand der Starke in Verwahrung übergegangene Leiche ist anzunehmen, daß sie schon monatelang im Wasser gelegen hat. Die Identität der Leiche, die in die Leichenhalle des Amtsverwaltungsgerichts gebracht wurde, ist vorerst schlecht festzustellen. Jedenfalls ist mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß es sich um keine Frau oder Mädchen aus Brake oder der näheren Umgebung handelt.

**Ein Jammonstos.** Am Mittwoch nachmittag wollte ein Radfahrer, von Hammfelde kommend, in schneller Fahrt die Trift zur Süderdeichstraße hinaufsetzen, als ihm plötzlich ein aus der Grenzstraße herauskommendes Auto in die Flanke fuhr. Der Radfahrer wurde in elegantem Bogen aus dem Sattel geschleudert und auf den Kühlkörper des Autos geworfen, wo er statt vor Schreck einige Zeit liegen blieb. Glücklicherweise hatte er außer einer Armeschlinge schwime Verletzungen nicht davongetragen. Auch das Fahrrad kam glimpflich davon.

**Som Pfer.** Der Hamburger Dampfer "Alle" ist am heutigen Dienstag eingetroffen, wo er 2200 Tonnen Mais als Ladung für Rotterdam erhält.

## Humor und Satire.

Folgende Scherze entnehmen wir dem "Huff":

Sturm Bilder von heute:

Bei einem Sturmwind liegt der Tod einer jungen Dame, die mit ihrem fünfjährigen Sprössling über die Straße geht, so hoch, daß sich der Kleine in seiner Angst an Mutthens Strumpfhamm flammert.

Ein Berliner Junge, der diese Szene beobachtet, sagt zu seinem Freund: „Kiel mal, Ede, der Kleine zieht de Roteleine!“

Die Frau im revolutionären China.



Einige Tscheng, die bereits beim Ausbruch der chinesischen Revolution vor mehreren Jahren eine bedeutende Rolle gespielt hat. Ist jetzt zum Präsidenten des Tribunals in Shanghai ernannt worden.

**Mitleidiges Herz.**  
„Warum macht denn die Sängerin immer die Augen zu, wenn sie singt?“  
„Sie kann das Publikum nicht leiden sehen.“

**Ein Mann.**

Max, der vierjährige, kommt glückstrahlend vom Sonntags-

spaziergang mit seinem Vater zurück.

„Du freust dich ja so,“ forcht ihn die Mutter aus.

„Ja,“ sagt das Mädchen, „ich war heut zum erstenmal mit Papa „für Herzen.“

## Rüstringer Parteidienstangelegenheiten.

**Dritter Schaar.** Heute Freitag, abends 8 Uhr, im "Welt-

frieden" Verlobung des Distrikts Schaar. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Hug; 2. Parteidienstangelegenheiten; 3. Verschiedenes. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

**Ditschtlüster und Süßereien.** Freitag abend 8.30 Uhr: Sitzung im Parteidienstamt.

**Funktionäre des Distrikts Neuengroden.** Sonnabend abend 8 Uhr: Wichtige Versprechung in der "Nordseestation".

**Käfferei.** Die Käfferei werden gebeten, für März abzurechnen.

**Arbeiterjugend Rüstringen-Wilhelmshaven.** Sonnabend abend 8 Uhr findet unser Schulabschlusseifer in der Gewerbe-

schule statt. Bringt eure Eltern und Freunde mit! — Sonntag nachmittag in beiden Heimen Spiele. Sonntag

abend ist im Heim Bant ein lustiger Abend. — Bei gutem Wetter findet am Sonntag nachmittag ein Spaziergang statt. Abmarsch 2 Uhr Gasanstalt.

**Arbeiter-Jugend Neuengroden.** Sonntag, den 3. April: Nahmittags-Spaziergang. Treffen 2.30 Uhr an der Großenhöhe. — Die Heimabende sollen wegen der Schulfesten vom 3. bis 20. April aus. Karten für den Kammermusikabend am 7. April sind am Sonntag abend beim Genossen H. Gottwitzer im Heim Bant zu haben.

## Gewerkschaftlich. Versammlungskalender

**Metallarbeiterjugend.** Montag abend 8 Uhr: Fortsetzung der Arbeitsempfehlung. Das Geld für die Büchsenhöfe muß bis zum 9. April im Metallarbeiterbureau eingezahlt werden.

**Berantwortlicher für Politik, Rechtsleben, allgemeinen Teil und Provinzials:** Zofel Klie, Rüstringen; für den Broter Teil: Joh. Adler, Bräte. Drud: Paul Hug u. Co., Rüstringen.

## Geschäftliches.

**Mahnen** in einer Lebensregel, die auch für die Bewer-  
bung der Hausfrauen und Feinkochinnen gehäuft Magis-  
würze gilt. Magis Würze ist stark konzentriert und deshalb  
sehr ausgiebig. Schon wenige Tropfen die erst vor dem An-  
richten beigelegt werden, verleihen jedem Suppen, Soßen, Ge-  
müsen usw. vollendeten Wohlgeschmack.

## Heimatverein

**Prof. Guenther**  
spricht  
heute abend 8 Uhr  
mit Liebhabern in der  
Gewerbeschule.

## Restaur. Nordlicht

**G. Davis** Mühlweg 12  
**Schlüß-Schleifen**  
am 9. April. Ab 1. April  
jeden Tag: ein fetter  
Lagerspreis. 25%

## ELYSIUM

Jeden Mittwoch, Freitag  
und Sonntag:

## TANZ!

## Restaur. Heinrichshof

Ottendorferstraße 21.  
Täglich, bis einschließlich  
3. April:

## Großes

## Preisschießen.

Gute Preise.  
Preisverteilung am  
Montag, 4. April.  
Es lohnt freundlich ein  
Besuch. 1000,- pro Tag.

## Achtung, Regler!

## Großes Breistegeln

in Nettowant  
**Deutsches Haus**  
Bismarckstr. 220  
1. Preis 200,- Mf. uhr.  
Schluß Montag, 4. April.  
Mit einem tel. t. "Gut  
Golds" lohnt ein 250,-  
**Fritz Kunde.**



# HERREN Konfektion

## Herren-Anzüge

farbig, moderner Schnitt ... 39.00, 49.00, 39.00, 29.00, 24.00. 17.50

## Burschen-Anzüge

farbig ..... 39.00, 33.00, 29.00, 21.00. 17.50

## Herren-Anzüge

dunkelblau Kammgarn ... 125.00, 109.00, 95.00, 85.00, 72.00. 49.00

## Herren-Anzüge

farbig, allerbeste Verarbeitung ... 125.00, 115.00, 98.00, 89.00, 79.00. 69.00

## Herren-Sport-Anzüge

3- und 4-teilig ..... 93.00, 79.00, 69.00, 58.00, 49.00. 38.00

## Herren-Gummi-Mäntel

I- und II-reihige Form ..... 39.00, 33.00, 26.50, 19.50, 14.75. 11.50

## Herren-Loden-Mäntel

imprägniert ..... 35.00, 28.00, 24.00, 17.50. 11.75

## Herren-Sommer-Mäntel

I- und II-reihige Form ..... 59.00, 49.00, 39.00, 29.00. 19.00

## Burschen-Sommer-Mäntel

..... 33.00, 29.00, 25.00. 19.00

## Herren-Sommer-Paletot

soldner Schnitt und Verarbeitung 85.00, 69.00, 65.00, 39.00. 29.00

## Herren-Sommer-Mäntel

allerbeste Verarbeitung ..... 155.00, 115.00, 98.00, 82.00. 69.00

# KARSTADT

In allen  
Sprachen  
fertigen wir  
Prospekte,  
Zirkulare,  
Kataloge  
usw. an

## Paul Hug & Co.

Rüstringen 1.Old.,  
Peterstr.76, Tel. 58

## Malerarbeiten

bill. Peterstr. 88 2 Et.



Immer so frisch —  
Nehmen Sie jeden Morgen  
Krücken-Salat, dann fühlen  
Sie sich wohl und leben  
fröhlich und voller Lebens-  
freude. Krücken-Salat regt  
den Blutkreislauf an und  
verbessert die Verdauung.  
Nieren, Magen), so daß der  
Stoffwechsel immer gut  
funktioniert. Markt 3 —  
pro Glas.  
Drogerie  
Otto Zoch, Wilhelmshaven,  
Bismarckstr. 77.

# Turnen · Sport · Spiel

Freitag  
1. April 1927

## Arbeiterschaft und Urlaubsbereisen.

ha. Erfreulicherweise ist es der Arbeiterschaft in den letzten Jahren durch ihre gewerkschaftlichen Organisationen mehr und mehr gelungen, für sich Arbeitsbedingungen und Tarifverträge abzuwählen, die ihr alljährlich einige Tage Urlaub oder Ferien gewähren. Dieser Urlaub soll uns nun Erholung von Körper und Geist und einleitender Kraft bringen, und uns für die Zukunft neue Kraft und Arbeitsfreudigkeit geben. Wohl wird für diese Tage er Bedient voll weitergezahlt, aber wie alle wissen, daß dieser nur ausreicht, um die notwendigsten Lebensbedürfnisse zu decken. Es ist daher auch gar nicht verwunderlich, wenn mancher Urlauber während dieser Zeit nicht weiter als in „Hemdmärschen“ bis zur nächsten Strohete oder im Hochstift noch zu seinem Alter kommt. An wirkliche Ferientrips können die meisten wohlglücklich Schöfenden aus finanziellen Gründen gar nicht denken. Trotzdem sollen diese Zeiten dazu dienen, Anregungen für billige und gute Urlaubsbereisen zu geben, die gewiß manch einem nicht bekannt sind. Der Turnverein „Die Naturfreunde“, die arche proletarische Wanderorganisation, veranstaltet in diesem Jahre vom 9. bis 24. Juli vom Gau Nordwest, wo auch Rüstringen gehört, eine Schwarm-Wanderung. Sonderbar ist, daß die Zahl wird jeder, also auch Nichtmitglieder des Vereins, wagen und ist herzlich willkommen. Die Fahrt geht nicht von Hannover aus im Sonderzug über Hannover, Frankfurt a. M., bis Kaiserslautern. Von dort kommt die Fahrt von Hannover bis Kaiserslautern und zurück nach Kreisburg bis Hannover. In Kaiserslautern kostet die Fahrt und zurück 27 Mark. Der Betrag kann sich leicht in Raten einteilen werden. Die Naturfreunde sind in diesen folgen umwelt in Naturfreundehäusern, von denen wir allein 17 im Schwarzwald besitzen. Die Verpflegung kommt jeder selbst auf, jedoch sind die Preise dafür in Baden sehr günstig. Jeder Teilnehmer ist ferner während der ganzen Fahrt gegen Unfälle oder Todestalfer versichert. Die näheren Ausführungen die Postbeamtenmögligkeiten: Ad. Hannover, Rüstringen, Amedorstraße 50, Arth Drönner, Wilhelmshaven, Wangeroogstraße 8, K. Schneider, Rüstringen, Bremer Straße 22, und Ar. Baumann, Rüstringen, Kaiserstraße 178. Darauf werden die Anmeldungen entgegengenommen.

## Sport vom Sonntag.

### Fußball

Der neue nordwestdeutsche Verbandsmeister im Fußball. Vorber 0:0 Hämberg, der Sieger über Wolfs-Bremen, schlug auch am letzten Sonntag Gerresheim-Düsseldorf mit 3:0 und hat dadurch den Verbandsmeisterschaft für 1927 errungen. — Am 10. April findet bereits das Vorrunnenkampf um die Bundesmeisterschaft zwischen Vorber 06 und Nürnberg-West in Hamm statt.

b. Heppens 1 - Vorber 1 7:0 (5:0). Heppens erzielt bald das erste Tor, auf der Gegenfeier besiegt der Rechtsaußen der Barcelo eine starke Chance. Die Hintermannschaft der Barcelo erhält keine Arbeit; der Sturm der Heppenser schafft durch sinnvolle Angriffe gefährliche Situationen. Der Sturm der Heppenser wird durch den Pfeilspieler prächtig unterstützt und stellt bis zur Halbzeit das Resultat auf 5:0. Nach der Halbzeit drängt Barcelo zunächst stark, hat aber sehr viel Pech. Heppens macht mit freiem Kasten einen unendlich schönen Treffer. Das Verteidigerpaar der Barcelo ist die Stütze der Mannschaft und ist für die Heppenser ein starkes Hindernis. Der Sturm der Gäste kann an die Leistungen der eigenen Hintermannschaft nicht heranreichen. Bis zum Schlussspiel erzielt Heppens noch zwei Tore.

b. Heppens 2 - Barcelo 2:8. Die technisch besseren Heppenser gestalten das Spiel für sich überlegen. So das Barcelo stellen das Spiel dauernd offen, hatten aber kein Glück, so das ihnen ein Vorteil verloren blieb.

Heppens (Jugend) - Osterburg (Jugend) 1:0. Osterburg hatte die Heppenser zu Gaeste. Es entwölfe sich ein flottes Spiel. Die Heppenser sind den Osterburgern technisch überlegen, jedoch gleichzeitig dies als Anspielfeier wieder aus, so das das Spiel mit ebdem Resultat endete.

Enden 1 - Osterburg 1 1:0 (0:3). Enden weiltet zum Saisonspiel in Osterburg. Unserwartet mußte Enden eine hohe Niederlage mit nach Hause nehmen. In der ersten Halbzeit folgten drei Tore, in der zweiten Halbzeit noch zwei. Kurz vor Schluss erzielte Enden den Gegenentreffer. Die Osterburger waren gut, die Endener enttäuschten.

Comet 1 - Oldenburg 1 2:2 (1:1).

Germania 2 - Schortens 2:1.

### Hockey

Verein 1 - Rüstringen 1 4:0. Am Sonntag weiltet die Herren-Hockeymannschaft der Freien Turnerschaft Rüstringen in Bremen, um ein Freundschaftsspiel gegen die 1. Herren-Hockeymannschaft Bremen auszutragen. Die Bremenser gewannen das Spiel mit 4:0, Halbzeit 1:0. Das Spiel wurde von Anfang bis Ende flott durchgespielt. Die Schiedsrichter leiteten das Spiel einwandfrei.

wk. Der 5000-Meter-Propagandalau. Am sonnigen Sonntag trafen sich hierlich dem Sportwart des ATB „Germania“ e. V. beim Vereinstor „Siebenbürgen Hof“ eine Ansahl Sportler zur Verpflegung zwecks eines Propagandalauens durch die Tafelstube. Der Auto ging es vom Stort (Tempostrasse, Görlitzerstrasse). Punkt 11 Uhr liehen sich 24 Sportler in Bewegung, um nach 25 Minuten in müstergültigem Lauf durch die Straßen wieder heim zum Vereinstor zu laufen. Bezeichnend war, so kam der Propagandalau durchaus befriedigend. Noch besser wäre es gewesen, wenn sämtliche Vereine an einer derartigen Veranstaltung teilgenommen hätten, um so für den Arbeitsmarkt zu demonstrieren. — Am 10. April nimmt die Sportermannschaft der Germanen an der Bürgerparade in Bremen teil. Wünschen wir Ihnen den besten Erfolg!

## Kommender Sport.

Heppenser Sportplatz. Am Sonntag nachmittag treffen sich in Fußball um 2 Uhr: Heppens 2 und Schortens 1, sowie um 3:30 Uhr Heppens 1 und Osterburg 1.

Sportplatz am Stadtpark. Am kommenden Sonntag ist auf dem Sportplatz am Stadtpark Hochbetrieb in Turn- und Fußballspielen. Das Hauptspiel Germania 1 - Comet 1 findet nachmittags 3:45 Uhr statt. Beide Mannschaften werden in härterer Aufführung antreten.

## Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Bundesschulturnas. Für Schwimmer in Leipzig. Die Meldungen für den 16. Mai Rüstringen-Kursus für

Bundesschwimmwarte und bis Unterg April direkt vor den Vereinen an die Bundesstelle in Leipzig zu schicken.

Bundesspielausbach. Der Verein aus Bad Salzuflen sucht Gegner zu Oster nach hier. Meldungen sofort an den Bezirk erbeten.

Hans Thellinger des Bez.-Fußballspielleiter.

## Die Landeskartell-Konferenz in Oldenburg.

Am 23. März hielt das Landeskartell Oldenburg seine ordentliche Tagung ab, die sich aus dem Landeskartellvorstand, den Delegierten der Ortskartelle Rüstringen, Varel, Barel, Oldenburg, Emswarden, Brake, Delmenhorst und Großenkneten, den Bezirksvertretern des 1. und 5. Bezirks des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, des Bezirksvertreters des Arbeiter-Radsfahrerbundes „Solidarität“ und des Vorstandes des Provinzialkartells Hannover zusammensetzte. Außerdem war ein Vertreter der Presse anwesend.

Der Vorsthende eröffnete die Konferenz mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes und Bericht vom Landesamt; 2. Vortrag über die Abgaben der Kartelle; 3. Anträge 4. Neuwohlens; 5. Reichskonferenz; 6. Verschiedenes.

Genosse Hahn gibt den Tätigkeitsbericht des Kartellvorstandes. Danach sind 12 Ortskartelle im Landesteil Oldenburg dem Landeskartell angehört, die teilweise funktionieren, teils durch die politischen Verhältnisse in der Entwicklung gehemmt sind. Bei schlechtem Wetter sind die Ausflüge der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperspiele und hoffentlich, doch durch diese Zusammenfassung der großen Verbände die Grundlage zum erreichbaren „Vollbund“ gegeben. Ist ob das Ideal überzeugt erreicht wird, hängt davon ab, inwieweit das einzelne Organisationen bereit sind, ihre Selbständigkeit einer solchen Einigung preiszugeben. Es gründeten sich die Arbeitersportkarte, die dann auf der in Jenas stattgefundenen Reichskonferenz Richtlinien für die Weiterentwicklung festlegten.

Die Ortskarte regeln den Geschäftsantritt mit den Behörden, ferner die Interessenwohnumfrage in den Städten für Belebungsübungen. In einer Reihe von Beispielen konnte Gen. Hahn den Vorsthenden einstellen, die Unterorganisationen der Radfahrer, Athleten und anderen dazu. Um ein leichteres Arbeit zu erleichtern, müssen die einzelnen Bezirke dieser Organisationen zu vereinigen, doch einheitliche Grenzen geschaffen werden.

Die Statistik kann nicht befriedigen, einzelne Vereine haben darin verloren. Im Jahre 1926 fand eine Reichskonferenz in Prag statt, die nicht ganz befriedigte. Auch wurde im letzten Jahr die logenmässige Kultuskartell das Wort geredet, dem Arbeitersport und Körperspiel in einem Kartell aufzunehmen. Nicht aufgenommen werden durften die absplitterten Vereine. Sozialarbeiterliche Gelände dienen sie.

Die neu herausgegebenen Richtlinien der RK sind nicht klar genug gestellt, um den Gedanken der Konzentration in einem Kartell durchzuführen. Soll für die Vereine im Landesteil Oldenburg Erfolgreich geschafft werden, dann müssen die Ortskarte mit dem Landeskartell im innigen Kontakt gemeinsame Arbeit leisten und wenn dies erreicht ist, dann ist die Sicherheit gegeben, dok wir vorwärts kommen. Im Jahre ist der Arbeitersport eine Macht geworden, dieses muß auch in den einzelnen Ländern angestrebt werden. Viel Arbeit machten dem Landeskartell die Anträge der Vereine beim Landesamt mit für Belebungsübungen, um deren Wünsche einzumachen. Rechnung zu tragen, sei es Bewilligung von Mitteln für Begegnungen oder zum Ausbau von Sportplätzen u. a. Das Landeskartell bemühte für den Arbeitersport ebenfalls die Kosten für zwei Delegierte zu besonderen Kursen nach auswärts. Im vergangenen Jahre haben die Athleten davon Gebrauch gemacht. Schätzungsweise 1000 Mark für die Belebung für Turn- und Sportbund die Beihilfe für einen Frauen- und Männerturnus nach Leipzig beantragt. Das Landeskartell stellt prinzipiell auf dem Standpunkt, für außerhalb des Landesteils wohnende Kurstitten müssen derartige Unterstützungen abgeschafft werden. Die Berichtigung der Jugendabteilung wurde infolge der hohen Kosten der Regierung abgelehnt. Zum Schluss stellt der Gen. Hahn die Landesbelehrungen und auch den bevorstehenden Besuch des Reichspräsidenten Hindenburg in Oldenburg, wobei das Landeskartell alle Turn- und Sportvereine einladen will zwecks gemeinschaftlicher Vorstellung auf dem Hoarenschen Sportplatz in Oldenburg, um ein einheitliches Bild der Belebungsübung treibenden Vereine zu geben. Trotzdem Gen. Hahn bereits aus gründlicher Erwägung heraus den ablehnenden Standpunkt präzisiert hat, möncht er, daß die Landeskartellkonferenz dazu Stellung nehmen möge.

Frühjahrsfeste. Die Frühjahrsfeste finden in Rüstringen am Karfreitag, dem 15. April, diesmal offen für den Bezirk statt. Die Meldungen der Mannschaften müssen bis zum 10. April in meinen Händen sein. Es wird in der A-, B- und Jugendklasse gestartet. Jede Mannschaft (10 Mann) läuft folgende Strecke: 1000, 800, 2 mal 600, 2 mal 500, 400, 300, 200, 100 Meter. Für Kinder von 12 bis 14 Jahren beträgt die Strecke 1500 Meter. Die Mannschaft (8 Läufer) muß 400, 300, 200, 100, 100 und 100 Meter laufen. Antreten 10 Uhr vormittags bei Heinten (Siebenbürgen Hof). Start: 11 Uhr. K. Knobloch, Bezirks-Sportwart.

Bezirksfußballspielausbach. Den Ablieferungen diene hiermit zur Kenntnis, daß für Karfreitag ein Auswahlpunkt geplant ist. Abteilungen, welche schon für Karfreitag Berichtigungsanträge eingegangen sind, haben dies dem Bezirk sofort mitzuteilen.

Ablieferung, Turnspieler. Die Vereine des Bezirks können noch Nachmeldung von Mannschaften in Faustball, Trommelball, Handball und Schleuderball bis zum 15. April einreichen. Später einlaufende Meldungen können für die Serie nicht mehr berücksichtigt werden. E. Lüdels, Rüstringen, Böckstraße 79.

Werbeschau für das Frauenturnen. Am kommenden Sonnabend veranstaltet die Freie Turnerschaft Rüstringen, e. V. einen Werbeschau für das Frauenturnen im „Friedrichsdorf“. Da ein gediegene Programm geboten wird, ist ein Bezug nur zu empfehlen.

Schulturnfeste. Der Arbeiter-Turn- und Sportbund ein Heppens hält am 9. April im Berolinatal „Stadt Heppens“ die diesjährige Schulturnfeste der Kindertagesstätten ab. Die technischen Leiter haben keine Arbeit und Mühe gehabt, diese Leiter würdig zu gestalten.

Schulturnfeste des ATB „Germania“. Wiederum ist Ostern, die Zeit der Entlassung der Jugend aus der Schule. In den verschiedenen Formen ruft man aus diesem Anlaß die Jugend zu einer Feier zusammen, denn Kinder durch eine Turnvereine, die nicht umhinkönnen, den Kindern durch eine solche Feier eine Erinnerung an die Turn- und Spielest zu geben. So war auch am 28. März die Feier der Schulturnfeste des ATB „Germania“. Eingesetzt mit einem bildlichen Prolog von einem Mädchen gesprochen, zeigten zweit die Knaben nach Wurst gut ausgeführte Freilübungen. Die folgenden gymnastischen Übungen der Mädchen boten gegenüber den Knaben einen Eindruck. Letztere Vorführung von Rudolf Künne haben dem Abend eine ebolde Ausbildung gebracht. Die Knaben machen ferner einen schnell durchgeführten Rattenprinzen. Einige Übungen beschlossen die Aufführungen der Kinder. Zur den folgenden Ansprache des 1. Vorsthenden mit Überreichung der Bundesmedaille und eines Niedesbuches wünschte er für die Schul-

zukunft eine Förderung und Leistungsbewilligung so knapp bemessen sind. Ferner wird mehr Einfluß beim Landesamt gewünscht und einstimmig wird die Aufführung des Gen. Hahn beim Hindenburg-Besuch in Oldenburg gewünscht.

Der Vorsthende legt den Delegierten gedruckt vor und gab zu Belehrungen seinen Anlaß. Der Käfferei wurde auf Antrag der Rentiere entlastet. Vom Käfferei wurde der Bumm geäußert, daß die Vereine in Zukunft pünktlich ihre Beiträge einzahlen möchten.

Hierzu hielt der Vorsthende Marxfeld vom Ortskarte Rüstringen-Wilhelmshaven einen Bericht über das Auftreten der Sparpartei, auf dem über Funktionäre der Käfferei. Am 23. März kommt die Käfferei für Arbeitersport und Körperspiele und hofft, doch durch diese Zusammenfassung der großen Verbände die Grundlage zum erreichbaren „Vollbund“ gegeben. Ist ob das Ideal überzeugt erreicht wird, hängt davon ab, inwieweit das einzelne Organisationen bereit sind, ihre Selbständigkeit einer solchen Einigung preiszugeben. Es gründeten sich die Arbeitersportkarte, die dann auf der in Jenas stattgefundenen Reichskonferenz Richtlinien für die Weiterentwicklung festlegten. Die Ortskarte regeln den Geschäftsantritt mit den Behörden, ferner die Interessenwohnumfrage in den Städten für Belebungsübungen. In einer Reihe von Beispielen konnte Gen. Hahn den Vorsthenden einstellen, die Unterorganisationen der Radfahrer, Athleten und anderen dazu. Um ein leichteres Arbeit zu erleichtern, müssen die einzelnen Bezirke dieser Organisationen zu vereinigen, doch einheitliche Grenzen geschaffen werden.

Die neue Richtlinien der RK sind nicht klar genug gestellt, um den Gedanken der Konzentration in einem Kartell durchzuführen. Soll für die Vereine im Landesteil Oldenburg Erfolgreich geschafft werden, dann müssen die Ortskarte mit dem Landeskartell im innigen Kontakt gemeinsame Arbeit leisten und wenn dies erreicht ist, dann ist die Sicherheit gegeben, dok wir vorwärts kommen. Im Jahre ist der Arbeitersport eine Macht geworden, dieses muß auch in den einzelnen Ländern angestrebt werden. Viel Arbeit machten dem Landeskartell die Anträge der Vereine beim Landesamt mit für Belebungsübungen, um deren Wünsche einzumachen. Rechnung zu tragen, sei es Bewilligung von Mitteln für Begegnungen oder zum Ausbau von Sportplätzen u. a. Das Landeskartell stellt prinzipiell auf dem Standpunkt, für außerhalb des Landesteils wohnende Kurstitten müssen derartige Unterstützungen abgeschafft werden. Die Berichtigung der Jugendabteilung wurde infolge der hohen Kosten der Regierung abgelehnt. Zum Schluss stellt der Gen. Hahn die Landesbelehrungen und auch den bevorstehenden Besuch des Reichspräsidenten Hindenburg in Oldenburg, wobei die Vereine einladen will zwecks gemeinschaftlicher Vorstellung auf dem Hoarenschen Sportplatz in Oldenburg, um ein einheitliches Bild der Belebungsübung treibenden Vereine zu geben. Trotzdem Gen. Hahn bereits aus gründlicher Erwägung heraus den ablehnenden Standpunkt präzisiert hat, möncht er, daß die Landeskartellkonferenz dazu Stellung nehmen möge.

Nach der Pause berichtet Gen. Hahn den Vorsthenden des Provinzialkartells Hannover und ruft gleichzeitig das Richtlinienkabinett der beiden Landesbelehrungen von Lübeck, die das Kartell Lübeck auf dieser Tagung vertreten sollten. In der Diskussion unterstreicht Gen. Schönleiter die Ausführungen des Referenten und spricht über die Kartellierung in Hannover so, wie über das bestreite Siedlomat für Belebungsübungen, das als maßgeblich zu betrachten ist.

Richtliniengesetz. Anträge wurden nach lebhafter Debatte einstimmig angenommen. Antrag des Landeskartellvorstandes: Der Vorsthende will mit Zustimmung der ihm angelöschten Verbände die Weitläufe von den Vereinen, für die die Ortskarte keine Weitläufe abführen, direkt vom denselben einstellen. Auf diesem Zweck müssen die angelöschten Verbände dem Landeskartell eine genaue Statistik einreichen. 2. Antrag des Ortskarte Rüstringen: Da wir mit dem bisherigen Antrag des Gen. Hahn zur Errichtung des Volksbundes nicht einverstanden sind, beantragen wir, unverzüglich in der D.A.S. die künftige Stellung der RK-Letzung zu veröffentlichen, da wir von der RK eine größere Aktivität zur Errichtung des Volksbundes verlangen. Ein Antrag Barel wurde zurückgewiesen. Der Landeskartellbeitrag wird auf 4 Pfennig pro Kopf und Jahr festgestellt.

Zur einer eventuell bestehenden Reichskonferenz stellt sich das Landeskartell auf den Standpunkt, dieselbe nur dann zu beitreten, wenn die RK zu den Käffern besteht. Die Wahlen seitdem die bisherige Zusammenfassung des Vorstehenden. Als erweiterte Vorstandsmitsässer werden die Ortskarter Rüstringen, Emswarden und Barel je einen Vertreter stellen. Als Bezirksmitglieder für das Landeskartell Oldenburg fungieren Hahn-Oldenburg, Wilke-Rüstringen und Vorderbach-Emswarden.

Unter „Berichtigungen“ teilt der Vorsthende mit, daß der Schrang für die Männer und Frauenturnen in der Zeit vom 8. September bis 2. Oktober in Oldenburg stattfindet. Die Leitung wird der technische Leiter Benedix-Leipzig übernehmen. Außerdem noch einige interne Angelegenheiten geregelt waren, worüber die Konferenz zu Ende.

entlassen in der Zukunft das Allerbeste und sprach die Hoffnung aus, daß sie auch weiterhin der edlen Turnerei treu bleiben mögen. Mit einem gemeinsamen Spruch der Jugend war die schön verlaufen Feier beendet.

b. Freie Turnerschaft Acreum ihre Schulentlassfeier im Latsche „Antonius“. Eingesetzt wurde die Feier durch Freilübungen der Knaben und Mädchenabteilungen. Der Bezirksschultheide Rüstringen hielt die Feier ab, worin er die Kinder besonders zum heiligen Turnfestabendfeuer ansprach. Dann zeigten die Kinderfreilübungen ihre Leistungen an Red. Barren und Werd, die reichen Beifall hervorriefen. Auch den Freilübungen der Domheringe bzw. des Rediurnen der Mönner wurden lebhafte Interesse gezeigt. Schneekönigin, das von den Kindern recht gut aufgeführt wurde.

Gruppe Ostfriesland. Am 10. April findet für die Gruppe Ostfriesland in Leer unter Leitung des zweiten Bezirksschulturnwarts Wiemer eine Leistungsfest für Männerturnen statt. Beginn derselben ist 9 Uhr morgens. Da der Genosse Wiemer vom Bundeschulturnkreis aus Leipzig zurückkehrt ist, müssen die Vereine die Gelegenheit ausnutzen, um sich mit dem neuen Leistungstest vertraut zu machen.

## Arbeiter-Radsfahrer-Bund.

Sothen kommt nach Barel! Am Sonnabend und Sonntag veranstaltet der Arbeiter-Radsfahrer-Verein Oldenburg-Ostfriesland (Deutsche Eiche) und in Zeitz Werbeschau, wobei die Abende verschönert werden.

## Deutscher Arbeiter-Jünger-Bund.

Bundestagung. Der hiege Bezirk des Arbeiter-Sängerbundes, bestehend aus den Vereinen in Rüstringen-Wilhelmshaven, Himmelreich, Heldmühle, Sande, Schoor und Barel, findet gestern im „Werkspießhaus“ eine Sitzung ab, die sich ausschließlich mit dem Bezirkssangereit am 10. Juli im „Klostergarten“-Heldmühle beschäftigt. Nach dem probatorisch aufgeteilten Programm werden Rosen-Gode (150 Sänger und Sängerinnen), Kinderchor, Frauendörre, Männerchor und ein Vereinsingen der einzelnen Vereine geboten. Ruhige Eingaben folgen später.

## Aus den Kartellen und Vereinen.

3. K. Ortskarte Rüstringen-Wilhelmshaven. Montag, den 4. April, 8 Uhr: Festauskühlung in der „Neuen Burg“.

Für den Text der Sportbeilage verantwortlich: Alberti Wilke, Rüstringen 1. Oldbg. Wilhelmsstraße 4.



**Ab Freitag täglich 5<sup>45</sup> u. 8<sup>30</sup> Uhr**  
Sonntag ab 3 Uhr:  
**Der heile deutsche Film des letzten Jahres!**  
Ein monumentales Gemälde der Leidenschaften und Abenteuer von atemraubender Spannung!

**„Dagfin“**  
Der sensationelle Welterfolg!  
Weltmeister Joe May

Die spannende Verfilmung des bekannten Romans von Werner Scheff. Ein bis zu Ende fesselnder Roman in Bildern von überwältigender Schönheit.  
Spielzeit 2 Stunden. Die Regie führte:

**Paul Wegener** als Sabi Bey,  
**Paul Richter** als „Dagfin“,  
**Marcella Albani** als Frau Lydia Boysen,  
**Mary Johnson** als Tilly von Gain.

**Tip als Golfspieler** | **Die neue Groteske** | **Wochenschau**  
**Der Störenfried im Garten** | **Bilder aus dem Leben des Maulwurfs**

**ADLER-**  
LICHTSPIELE [2882]

**EIN ANDENKEN**



fürs ganze Leben ist für einen Konfirmanden eine zuverlässige, exakt gehende Uhr. Es gibt für Eltern oder Erzieher, Paten, Onkel und Tanten kein besseres Konfirmations-Geschenk.

**Schenkt Uhren,**  
sie erzielen  
zur Pünktlichkeit!

Kauf sie im Fachgeschäft **Wilh. Stettin** Bismarckstr. 60 Ecke Bismarckplatz

**Br. Schweinefleisch**  
vom Schinken  
durchsetzt mit feinem Speck. Preis: 85 Pf.  
durchsetzt mit feinem Speck. Preis: 85 Pf.  
Rouladen, Hammel- und Rindfleisch dilliert. Preis: 85 Pf.  
Vitello ausgebrannter Salz. Preis: 85 Pf.

**J. Schienel, Meier Weg 2.**

**Vermietung eines Grundstücks**  
in Goldewey.

Der Vermieterkommissar Julius Mittelstaedt lädt am Mittwoch, den 6. April d. J., nachmittags pünktlich 6 Uhr, in Richter's Gastwirtschaft in Goldewey seine befreundete Belegschaft zum Antritt auf den 1. Mai 1927 einzuladen und zu vernehmen.

Tob. Moltkewitz ist bei dem sehr guten Ju-  
hande und befindet sich bei dem Grundstück ein  
an die Maße grenzender großer Gemüsegarten.

Auktionsator: **Reinhard.**

Rüstringen. — Berndorfer 682.

**„Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ Wilhelmshaven-Rüstringen**

**3. Stiftungsfest**

Konzert Vorträge Ball Belustigungen



### Unsere Minna

hat's entdeckt, weshalb der Kuchen so gut schmeckt!

### Das liegt am Mondamin

Darum 2 goldene Backregeln:

1. Man nehme zum Kuchenbacken statt 1 Pfd. Mehl ein für allemal nur 2/3 Pfd. Mehl und 1/4 Pfd. Mondamin. Dann wird der Kuchen zarter, lockerer und leckerer, dabei aber billiger, weil man weniger Eier und Butter braucht!
2. Vor dem Anführen ist das Mehl, nachdem man es mit dem Mondamin vermisch hat, mehrmals durchzusieben!

Das Paket Mondamin (niemals lose) kostet 35 Pf.

Hausfrauen, denkt daran:  
„Mondamin verfeinert Mehl!“



UNTER REICHAUFSICHT  
GESCHÄFTSGEBIET: DEUTSCHES REICH  
HAUPTGESCHÄFTSTELLE: BERLIN NW40  
Roonstraße 4, Telefon: Hansa 1747/48, 5240/41

ORTSGR. WILHELMSHAVEN  
BROMMYSTRASSE 1  
(WILHELM PÜSCHEL)

MAN VERLANGE VERTRETERBESUCH

KEIN KIRCHENAUSTRITT FORDERLICH  
NACH EINMONATIGER MITGLIEDSCHAFT  
UNBEDINGTEN RECHTSANSPRUCH AUF  
KOSTENLOSE PIETÄT VOLLE BESTATTUNG  
KEINE ALTERSGRENZE!

MAN VERLANGE KOSTENFREIE PROSPEKTE

Reinigen Sie zum Frühjahr  
Ihr Blut mit  
„Waldflora“ Nr. 0

Verkauf in Apotheken u. Drogerien.  
Drogeräte erhalten Sie dort kostenfrei.

**NEU! Geschäftseröffnung! NEU!**

Einem geehrten Publikum der Jade-Tidé zur gefl. Kenntnis, daß wir mit dem heutigen Tage die bislang von Herrn Bäckereimaster **M. Hayenga**, Bismarckstr. 51, geführte Bäckerei übernommen haben. Wir führen dieselbe unter dem Namen

**Wilhelmshavener Brot-Fabrik**

Inh.: Wilts & Eggerichs

[2883]

in unveränderter Weise fort und bitten, uns auch hier das bislang entgegengebrachte Vertrauen weiter entgegenzubringen zu wollen. Hochachtungsvoll

Telephon 506 **Wilhelmshavener Brotfabrik** Bismarckstr. 51



**Angenossen**

Die altebewährte gute Strickwolle

Universell anwendbar! Art. Wurzelk. Bezugswolle - Nachweiss durch

Sternw.-Spinnerei Bahrendorf G.m.b.H. Altona-Bahrendorf

### Der Weltschlager

Maria Corda  
Harry Liedtke



### Madame wünscht keine Kinder.

Die Justige Geschichte einer modernen Ehe und doch voll tiefem Ernst.

### TOM MIX

der kühnste Cowboy

### Räuber der Königschlucht

**Wilde Wasser** | **Deutig-Woche**  
Eine Streife durch Amerikas Wasserfälle. Das Neueste vom Tage

Sonntag, den 3. April:  
Große Jugendvorstellung  
**Großmutter's Junge**  
6 Akte mit Harold Lloyd.

### Deutsche u. Kammer-

5.15 Lichtspiele. 8.30

### Zum Osterfest!

Herren-, Burschen- u. Knaben-Kleidung

Gute Qualitäten zu billigsten Preisen

Jacket-Anzüge

Sport-Anzüge

Rock u. Westen

Ustler u. Paleofis

Gumm-Mäntel

Loden-Mäntel

### Neu aufgenommen!

Burschen- u. Knaben-Konfektion

Windjacken  
Lodenloppen  
Breecheshosen  
Zwir-Buckskin-Hosen  
Gestreifte Hosen

Oberteilhemden  
Schlafanzüge  
Nachthemden  
Normalwäsche  
Makowäsche  
Einsatzhemden

Kragen  
Krawatten  
Handschuhe  
Socken  
Hosenräger  
Taschenfischer

### Otto Zierau

Spezialgeschäft  
für gute Herren- und Knaben-Kleidung  
Gökerstraße Nr. 20





<b>Damen-Strümpfe</b>	schwarz, B'wolle . . . . .	<b>25,-</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> Seidenflor, feinf. Qual. schw. u. farb., Doppels., Hochf.	<b>1.85</b>
<b>Damen-Strümpfe</b>	B'wolle, schw. u. farbig, Doppels., Hochf.	<b>65,-</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> Seidenflor, schwere Qualität, farb., Doppels., Hochf.	<b>2.10</b>
<b>Damen-Strümpfe</b>	Maco, adw. u. farbig, Doppels., Hochf.	<b>78,-</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> Waschseide in allen mod. Farben, Doppels., Hochf.	<b>2.65</b>
<b>Damen-Strümpfe</b>	Seidenflor, schw. u. farb., Doppels., Hochf.	<b>98,-</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> Bembergs. Seide, la Qual., farb., Doppels., Hochf.	<b>2.95</b>
<b>Damen-Strümpfe</b>	Pr. Maco, adw. u. farb., Doppels., Hochf.	<b>1.20</b>	<b>Backfisch-Strümpfe</b> Pr. Seidenflor, farbig, Doppels., Hochf.	<b>1.70</b>
<b>Damen-Strümpfe</b>	Pr. Seidenflor, schw. u. farb., Doppels., Hochf.	<b>1.40</b>	<b>Kinder-Strümpfe</b> B'wolle, schwarz, leder, mode, grau von	<b>45,-</b>
<b>Damen-Strümpfe</b>	Waschseide, schw. u. farb., Doppels., Hochf.	<b>1.45</b>	<b>Kinder-Strümpfe</b> pr. Maco, extra lang, schw., leder, mode, grau von	<b>95,-</b>

Kniefreie Sportstrümpfe, reine Wolle, uni und meliert, mit bunter Kante Gr. 5 von 2.05 an.

# Bartsch

& von den Breitie

Berücksichtigt beim Einkauf die Inserenten der „Republik“

## Kirchenjahr Heppens.

Der Verkauf des Kirchenjahr vom 30. J. über den Gewerb des Grundstücks Art. 1148 liegt vom 2. bis 9. April im Kirchenamt. Einigung ist v. 1. Sonntagabend abends aus. Gemeindelicher können ihre Ansichten in dieser Zeit dem Unterzeichneten mitteilen.

Der Kirchenrat, Rödel, Pfarrer.

## Wilhelmshaven.

### Belauftmachung.

Im Jahre 1912 bei der allgemeinen Umnummerierung sämtlicher Grundstücke Wilhelmshavens an den Häusern zwecks vorläufiger besserer Orientierung belauft und mit einem roten Angelpunktschild versehenen früheren Hausnummern sind die neu vergebenen, und heute zweck- und können unter Umständen zur Freihaltung Anhah geben.

Die bestehenden Hausschilder werden deshalb hierdurch aufgefordert, die vorbeschriebenen Nummern bis zum 15. April 1927 vor ihren Häusern zu entfernen.

Wilhelmshaven, den 28. März 1927.

Die Polizeiverwaltung. Ballon.

Freiliegende Zeitschriften.  
Am Sonnabend, 2. d. M., nachm. 3 Uhr, werde ich im Auktionsatelier Rieke Straße 5 (Riecksdorf) folgende gebe. Gegenstände öffentlich meistbietend versteigern:  
Sofas, Kleiderständer, Küchenmöbel, Schreinmöbel, Tische, Stühle, Kinderstühle, Schreibtische, Schrank, Kommoden, Tische, Stühle, Radios, Klaviere, Spiegel, Kartiere, Bettlatsche, Kleiderkästen, Möbelkästen, Teppich, Sofamatte, (1. Vereine), Bilder, Gardinenstoff, Vorhänge, Schreibwaren, grüne Sessel, Kindersessel, Schreibtisch, Kleiderkästen, Tische, Schreinmöbel, Badewannen, Herren- und Damen-Sohreräder, Sportwagen, Wasmöbel, Weingutmöbel, sehr gute Nahmohörner, Zitter, Grammophone, Spieluhren, Uhren, Küchenmöbel, Spülküche, Möbelkästen, Dampfkesseln, Gasheizungen, Gasgrillen, Kamin, mit 10 Schiedsgerichten, Deutzmotoren, Sattel, mit 10 Schiedsgerichten, Deutzmotoren, Gasheizungen, Gasgrillen, sehr gute Pferdegeschirre, leichter Reitwagen; 1 Motorrad, fahrbereit, neuwertig; viele Haushaltsgegenstände, sowie Küchenmöbel, Möbelstücke, eine Dose-Bibel, u. Schulter- und Gürtelerien von Steinbach, eine Deckenfertigung 11 bis 1 Uhr. Hermann J. Konen, Auctionator.

**Das Rütinger Heimatmuseum**  
an der Peßingstraße 6. Die Übertragung ist  
geöffnet Sonntags nachmittags von 8 bis 6 Uhr  
Geschäftsmittel Rütingen.

Taubenwolle in allen Qualitäten stets vorrätig bei **August Petersen, Werlstr. 6**

# Feinfarbig u. braun



Unsere diesjährige Frühjahrs-  
kollektion umfasst ca. 300 Modelle  
und übertrifft alle Erwartungen!

## Grauer Modespangenschuh in eleganter Ausführung

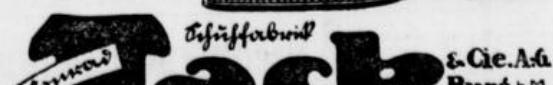
**Brauner Modespan-**  
genschuh, bequeme  
Palform . . . . . **7.90**

**Lackspangenschuh**  
mit sehr elegantem  
Krokosinsatz . . . . . **8.90**

**Brauner Modespan-**  
genschuh mit elegantem  
Krokoverzierung . . . . . **8.90**

**Liwera-Strümpfe**  
allen Farben, außerordentlich billig

**Brauner**  
**Hochhalbschuh**  
in 1. Box mit mod. Stepperei



**Tufffabrik**  
**Tack & Cie. A.G.**  
**Burg b.M.**  
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.  
W'hav.-Rüstr., Wilhelmshav. Str. 6  
neben Adler.

## Neues Schauspielhaus

Telephon 1000.

**S.15** Heute  
Freitag u. Sonnabend (außer Abonnement)  
**Das Mädchen von Elizondo**  
Komische Oper von J. Offenbach  
und . . . . . 287,-  
**Brüderlein fein**  
Singspiel von Leo Fall  
Ab Sonntag, den 8. April, abends 8 Uhr  
**Der Vetter aus Dingda**  
Operette in 3 Akten, Musik von E. Künze.

## Unterstützungverein „Hilfe“

Sonnabend den 2. April, abends 8 Uhr,  
bei R. Roth, Grenzstraße:

## Ordentl. Generalversammlung.

Wichtigste Tagesordnung!  
Unter anderem: Erhöhung der Beiträge.  
Zahlreicher Besuch erwartet Der Vorstand.

## Zentralverband d. Angestellten

Wilhelmshaven-Rüstringen

Am Sonnabend, den 2. April 1927  
abends 8 Uhr, findet unter

## Frühlings-Vergnügen

bei Klemmisen, Hollmannstraße, statt  
Alle Mitglieder sind hiermit eingeladen  
Der Festausschub. 2881

## Radio-Vereinigung

Wilhelmshaven-Rüstringen  
Am Sonntag, den 3. April, abends 7 Uhr  
beginnend, vereint die Radio-Vereinigung  
in „Siegess.“ Altbüttendorf „Bierklub“,  
Vierletz, 3 (Saal), ihr . . . . . 287,-

## Drittes Stiftungsfest.

Der Vergnügungsausschuss führt einen  
vergnügten Abend in Auszeit und lädt  
alle Kundunfreunde ergebnisreich ein.

## Gaskocher und Gasherde

u. d. heiteren Dampfmaschinen zu günstigen  
Preis empfiehlt Heinr. Scholte, Grenzstr. 15

## Holzversteigerung

Für Bett, Kochung werde ich am  
Samstag, 2. April, 1927, um 17.15, auf  
im geschätzten Raum „Siegess.“ Altbüttendorf  
so wie eine große Tür, 2 mal 3 Meter  
höchlich mitziehend gegen Zahlung  
verlaufen. 2880

Auktionator W. Wilmö,  
Wilhelmshaven Str. 17

## Speise- und Saatkartoffeln

Juli-Nieren) billigt 2870  
H. Gathemann. Telephon 1007  
Goppethörner Nähle

## Hamburger Frühstück

zu u. M. Win  
Görlitz, 50. Wabensee Str. 25. Roomtr. 1

## Konfirmations-Friere

empfiehlt uns unsere erstklassigen

## Obst- u. Gemüse-Konserven

Stangenpürgel 2. Pf. Dose von 1.60 an  
10. breiten . . . 2. Pf. Dose von 0.68 an  
bis zu den seinen Sortierungen

Ananas in Scheiben . . . . .

2. Pf. Dose 1.00, 1. Pf. Dose 1.00

Grübohnen . . . . . 2. Pf. Dose von 1.75 an

Pfirsiche . . . . . 2. Pf. Dose von 1.90 an

Wirsachen, Nelklauben, Birnen, Pfirsichen,  
Johannisbeeren usf.

Schneeweicher Blumenkohl, alte Röpte

frische Gurken, Kopfsalat, Radicchio,

Endivien, Salat, Rote Beete,

Tomaten,

frische Ananas, amerikanische

Tafelapfel von 35 Pfennig an, Wein-

trauben, kanarische Bananen usf. [2883]

Willst gut kaufen —

geh' zu Witt!

## Rütringer Blindenwerkstatt

Grenzstraße 80.

## Panther

ein leichtlaufendes, haltbares und ele-  
astisches Qualitätsfahrrad und auch  
solche Marken sind stets vorrätig im  
Geschäftshaus J. L. Haake, Rüstersiel.



